



# Maribor Zeitung

## Danzig als Genfer Sorgenkind

### Der polnische Außenminister Beck vertritt die Danziger und Berliner Auffassung über das Völkerbundprotektorat

Genf, 27. Jänner. Im Ausschuss für die Behandlung des Danzig-Problems kommen die Divergenzen zwischen Polen und Danzig auf der einen und den Westmächten auf der anderen Seite immer stärker zum Ausdruck, und zwar umso mehr, als der Standpunkt des nationalsozialistischen Danziger Senats bezw. des Senatspräsidenten Greiser mit der Berliner Auffassung identisch ist. Danzig will sich innerpolitisch von jeglicher Kontrolle des Völkerbundes befreien, so daß der Völkerbund bestenfalls noch die Außenpolitik Danzigs kontrollieren würde. Polen hat sich dieser Danziger Auffassung genähert und Beck tritt für bilaterale

Regelung ein, da seiner Ansicht nach durch das deutsch-polnische Abkommen jede Gefahr eines Streites um Danzig beseitigt wurde. Polen wünscht daher, daß die Kontrolle über Danzig durch den Völkerbund im Sinne der Danziger Forderungen so weit als möglich eingeschränkt werde.

Diese Forderung ist zweifellos ein Ergebnis der Beratungen die Beck in Berlin vor seiner Abreise nach Genf mit Baron Neurath hatte. Der Völkerbund bezw. die Westmächte England und Frankreich wollen jedoch nicht auf die Völkerbundkontrolle in Danzig verzichten und halten die Vorschläge Beck's für absolut unannehmbar, während

Polen in keinen Streit mit Berlin geraten will. Polen will nur seine Rechte in Danzig außenpolitisch gesichert sehen und überläßt es Danzig, seine Innenpolitik nach eigenem Gutdünken einzurichten. Der Unwille gegen Beck ist in Genf umso größer, als Beck vom Völkerbundrat mit dem Referat über Danzig betraut wurde und sich jetzt als Sachwalter der polnisch-danzig-deutschen Interessen erwies.

Als kommender Kommissar des Völkerbundes in Danzig wird der holländische Admiral De Graaf genannt.

## Brückenschlag

### Rom — Ankara?

Das Mittelmeer, das im italienisch-abyssinischen Streitfall eine Weile lang in den Mittelpunkt der Weltpolitik rückte, durch das Meerengenabkommen von Montreux eine neue, vielleicht nicht von allen an diesem Vertrage beteiligten Mächten genügend erkannte Problematik erhielt und das längst durch das Gentlemen's Agreement zwischen Italien und England wieder zu einer Zone der Beruhigung — trotz der in ihrem westlichen Becken neu auftauchenden Fragen — zu werden schien, wird in diesem Augenblick abermals das Thema internationaler Verhandlungen, die unter Umständen für seine wirkliche Befriedigung von Bedeutung werden können. Der türkische Außenminister Rüşdi Rasch wird in den nächsten Tagen von Genf nach Oberitalien reisen und dort mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano zusammentreffen. Gegenstand der Aussprache werden der Vertragsstand der Mittelmeerabkommen, die Anerkennung des römischen Imperiums in Ostafrika durch die Türkei sein. Es soll ein Geschäft auf gegenseitige Abgeschlossenheit werden. Aber letzten Endes handelt es sich um mehr als um beiderseitige Zugeständnisse in diesen Einzelfragen. Sie dürfen nicht isoliert und losgelöst von dem Gesamtkomplex der italienisch-türkischen Beziehungen und darüber hinaus von dem der Mittelmeerpolitik angesehen werden. Dabei ist es zunächst nicht so wesentlich, von welcher Seite die Anregung zu dem jetzt beabsichtigten Ausgleich ausgeht, ob die Türkei das Bedürfnis verspürt hat, ihre bisherige Mittelmeerpolitik in etwas abzuwandeln, oder ob Italien den Wunsch hat, die seitige dadurch zu festigen, daß es am östlichen Rande dieses interessanten Gewässers einen neuen Stützpunkt abzuwickeln trachtet.

Die seitherigen Beziehungen zwischen Rom und Ankara lassen einiges zu wünschen übrig. Sie sind auf türkischer Seite durch lebhaftes Mißtrauen gegen die italienischen Absichten in Kleinasien bestimmt worden. Kräfte, die ein Interesse daran hatten, die beiden Staaten zuzusagen in Beobachtungsstellung gegeneinander zu erhalten, haben dieses Mißtrauen durch eine betont antitalienische Propaganda in der Türkei fleißig genährt. Die neue Türkei hat es als ein Erbe aus der Zeit des Osmanischen Reiches übernommen. Italien besetzte schon vor dem Weltkrieg im italienisch-türkischen Feldzuge die Westbesitzungen des Sultans in Nordafrika Tripolis und die Cyrenaika, und im Jahre 1912 auch Rhodos und den Dodekanes, die der kleinasiatischen Küste vorgelagerte Inselgruppe, die in der Hand einer starken Flottenmacht wie es Italien ist das Ägäische Meer beherrscht und der Türkei mindestens von hier aus die Pforte zum offenen Mittelmeer zu schließen vermag. Auch später dann im griechisch-türkischen Kriege, in dem Italien zwar neutral blieb, aber doch im Golf von Mafra Beobachtungsgruppen landen glaubte man auf Seiten der Regierung der neuen Türkei einige Besorgnisse hegen zu müssen zumal man von einem Abkommen zwischen Rom und London wußte, das den Italienern im Falle einer türkischen Niederlage die Besetzung Südwestafrikas zusagte. Die Türkei unterlag nicht, sondern erachtete einen entscheidenden Sieg über ihre Nachbarn erst recht eigentlich be-

## Umfangreiches Straßenbauprogramm

### Plenarsitzung des Mariborer Bezirksstraßenausschusses / Verabschiedung des Voranschlages für das Jahr 1937/38 / Für eine größere Selbständigkeit der Straßenausschüsse

Maribor, 27. Jänner. Der Mariborer Bezirksstraßenausschuß hielt gestern unter dem Vorsitz seines Obmannes Bürgermeister Dr. Juvan in seinen Räumen in der Koroska cesta eine Plenarsitzung ab, die der Verabschiedung des Voranschlages für das Finanzjahr 1937-38 galt. Anwesend waren auch die beiden Bezirkshauptleute Popovič und Dr. Šišta sowie Ing. Kovač für die Bahnverwaltung. Nach längerer Debatte wurde der Voranschlag, der, wie schon in der Dienstagnummer unseres Blattes berichtet, 4 Millionen 787.292 Dinar Ausgaben und ebensoviel Einnahmen aufweist, ohne Minderung angesetzt wird, für die Bahnverwaltung von 15 Prozent zu den direkten Steuern eingeschoben werden.

Besondere Aufmerksamkeit widmet der Ausschuss dem Bau der großzügig angelegten Bachernstraße. Er wird die Straße die Bachernhöhe bei Sv. Arel erreichen, während die gänzliche Fertigstellung dieser vom Standpunkt der Wirtschaft und des Fremdenverkehrs überaus wichtigen Straße erst für das Jahr 1940 zu erwarten ist.

Außer den bereits berichteten Straßenbauten hat der Straßenausschuß auch den Bau einiger anderer Straßen in sein Programm aufgenommen, so die Abzweigung von der Banatsstraße bis zur Kirche in Marja Senežna und die Verbindung von Sv. Ana nach Sv. Gernart in den Slowenischen Büchern. Fortgesetzt wird der Bau der Straßen Breznica — Sv. Križ — Sv. Kuzmova und Hraščevci — Sv. Rupert. Die Draufersstraße an der Mariborer Snelj vorbei wird mit

beschleunigtem Tempo gebaut werden. Wichtig ist ferner der Bau einer Straße von Russe nach Sv. Lovrenc, um auch diesen Teil des Bachers dem Verkehr zu erschließen. Auf Vorschlag des Vizebürgermeisters Zebot wird für den Bau einer Straße auf den Urbaniberg eine entsprechende Summe in den Voranschlag eingestellt, ebenso auch für die Rekonstruktion der Straße Breznica — Ribnica.

Da für die Unterstützung der Gemeinden zwecks Baues von Gemeindestrassen hinlänglich vorgesorgt ist, werden künftighin keine Unterstreichungen mehr gewährt werden. Die entsprechenden Summen werden vielmehr für wichtigere Arbeiten auf den Straßen Verwendung finden.

Vizebürgermeister Zebot und Dechant Gomišek brachten einen Antrag ein, der sich auf die Einräumung einer größeren Selbständigkeit für die Bezirksstraßenausschüsse ausspricht, da die vielen Reglements und Vorschriften die Bewegungsfreiheit der Ausschüsse stark einschränken und ihre Elastizität im Interesse einer gedeihlichen Arbeit beeinträchtigen. Der Antrag wird erachtet, entsprechende Maßnahmen zu treffen und die geltenden Bestimmungen über die Straßenausschüsse unverzüglich abzuändern. Der Antrag wurde angenommen.

Die Kerkova cesta in Studenci, die sich in einem verwahrlosten Zustande befindet, wird als Zufahrtsstraße zum Kärntnerbahnhof erklärt, um auf diese Weise entsprechend instandgesetzt, um für den großen Verkehr befähigt werden zu können.

An der Debatte beteiligten sich u. a. die Mitglieder Gomišek, Dr. Černe, Spindler, Kovarič, Šerbinet, Petrun, Mursak und Bračko.

## Vor der großen Reichstagsrede Adolf Hitlers

Berlin, 27. Jänner. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat eine Proklamation an das deutsche Volk gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler am Samstag, den 30. d. M. anlässlich des Vierjahrstages der nationalsozialistischen Machtübergreifung im Reichstag eine hochbedeutende Rede halten werde, die von allen deutschen Sprechern zur Übertragung gelangt. In allen Fabriken, Werkstätten, Kasernen, Lokalen und an öffentlichen Plätzen des ganzen Reiches wird zur gegebenen Stunde — die Sitzung wird um 13 Uhr beginnen — die Rede im Gemeinschaftsempfang vernommen werden. Es soll allen Deutschen Gelegenheit gegeben werden, die Rede des Kanzlers zu hören.

Wie in Berlin verlautet, wird sich der Reichskanzler in dem außenpolitischen Teil seiner Rede hauptsächlich mit den Lyoner Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten Blum befassen.

## Streik in den Newyorker Kraftwerken

New York, 27. Jänner. Heute früh sind in den zwei größten Newyorker Kraftwerken sämtliche Arbeiter aus Protest gegen die Entlassung zweier Kameraden in den Streik getreten und weigerten sich, die Zentralen zu verlassen, bis der Konflikt beigelegt ist. Newyork blieb deshalb zum großen Teil ohne Licht- und Verkehrsstrom.

Rom, 27. Jänner. (Abala) Die Agence Havas berichtet: Der Chef des ungarischen Generalstabes ist in Maribor eingetroffen.

Genf, 27. Jänner. Für den 29. April ist das Büro der Abrüstungskonferenz neu einberufen worden. An Stelle des verstorbenen Präsidenten Arthur Henderson wird der griechische Delegierte Politis den Vorsitz innehaben.

Zürich, 27. Jänner. Devise. Beograd 10, Paris 20.395, London 21.445, Newyork 437.50, Berlin 176, Wien 78.20, Prag 15.26.

gründete. Das inzwischen faschistisch gewordene Italien zog daraus die Schlussfolgerung, die seitherige antitalienische Politik zu liquidieren. Es mußte sein Ziel sein zu verhindern, daß die Regierung in Ankara etwa in Sorge vor italienischen Ansprüchen Ablehnung an andere Mächte suchte und dadurch die im Aufbau begriffene strategische Machtstellung Roms in der Ägäis gefährdete.

Diese Abwanderung der Türkei zu Koalitionsbildungen, die zum mindesten der italienischen Politik in den östlichen Randgebieten des Mittelmeeres und ihrem Hinterland das Wort im weitesten Sinne gesagt, nicht

gerade förderlich waren, vollzog sich trotzdem. Die Türkei verband sich in der Balkanentente mit Griechenland, Rumänien u. Jugoslawien und sie schloß schon an den Charakter eines Bündnisses streifenden Freundschaftsvertrag mit Sowjetrußland. Es ist gar nicht zu bestreiten, daß Ankara sich dadurch jeder europäischen Einflusnahme entzogen und eine beträchtliche Unabhängigkeit in seinen Entschlüssen gewann. Beweis dafür ist in diesen Tagen sein Verhalten in der Frage des Sandschaks Alexandrette.

Wie stark sich die Türkei bei ihrer Macht-

politik auf die Sowjetunion stützt, ergab sich bei den Verhandlungen in Montreux um die Aufhebung der Entfestigungs- und Entmilitarisierungsbestimmungen für die Meerengen. Nachdem die vertretenen Mächte, unter denen Italien wegen seiner Differenzen mit dem Völkerbunde fehlte, sich darauf geeinigt hatten, der Türkei die volle Militärliberalität über die Wasserstraße zwischen Schwarzem Meer und Mittelmeer wieder zuzugestehen, mußte auch die Frage der Durchfahrt fremder Kriegsschiffe, die nach den Klauseln von Lausanne allen Nationen ohne Genehmigung der Regierung in Ankara frei

stand, neu geregelt werden. Dabei lehnte die Türkei Bestimmungen in dem schließlich unterzeichneten Abkommen durch, die Sowjetrußland gegenüber den anderen Mächten wesentlich begünstigte. Jedenfalls hat die Türkei die Möglichkeit, der ganzen Schwarzmeer-Flotte der Sowjetunion die Ausfahrt ins Mittelmeer zu gestatten, während sie anderen Kriegsschiffen die Einfahrt ins Schwarze Meer verweigern kann. Im Augenblick ist diese Sonderstellung der Sowjetunion eine der Grundlagen der Hilfeleistung Moskaus für das rote Spanien.

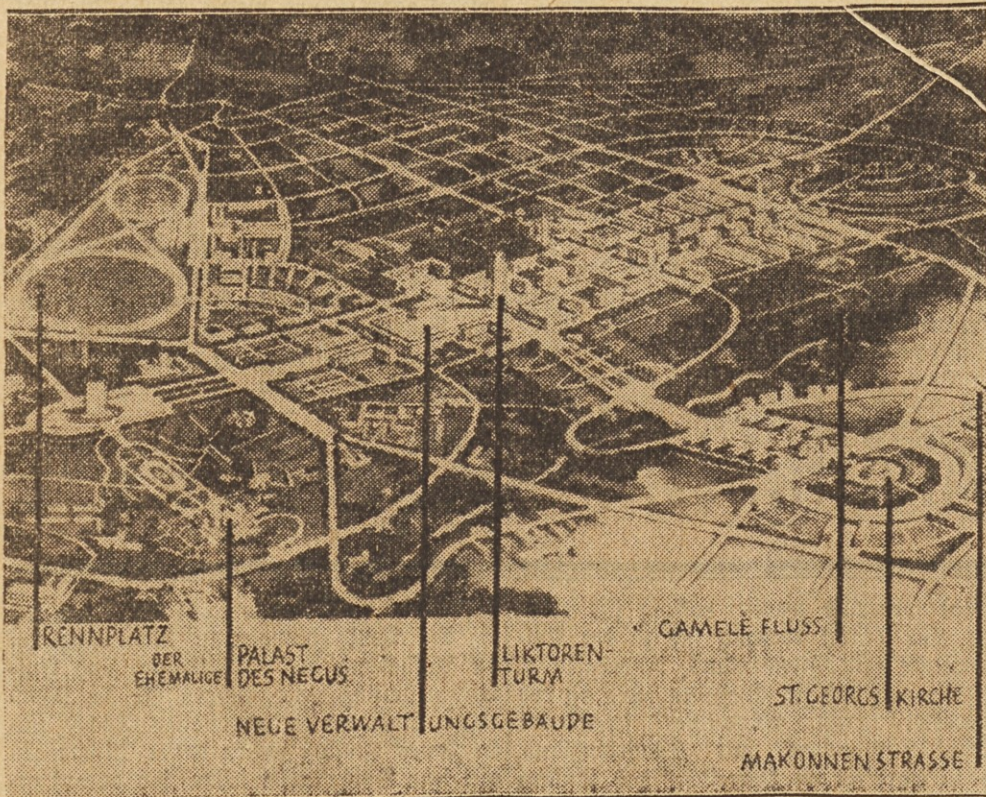
Italien, das dem Abkommen vom Montreux bisher nicht beitrug, versichert jetzt, daß dafür i. Z. keine spezifischen Gründe vorliegen. In der Tat ist man in Rom schon vor längerer Zeit dafür eingetreten, daß die Internationalisierung der Meerengen aufgehoben und der Türkei die volle Souveränitätsrechte über sie zurückgegeben würden. — Aber die italienische Regierung stellte sich eine solche Regelung im Rahmen eines Schwarzmeer-Paktes vor, an dem Italien, die Türkei, Sowjetrußland, daneben Griechenland, Bulgarien und Rumänien, beteiligt sein wollen. Es darf hier nicht vergessen werden, daß Rom zu Zeiten seine wirtschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrußland sehr sorgfältig pflegte, 1924 einen Handelsvertrag mit Moskau schloß und seit 1927 den gegenseitigen Warenverkehr auf der Grundlage Weizen, Petroleum und Kohle gegen Industrieerzeugnisse mannigfacher Art stark ausbaute. Die Ueberlegung, die dabei zu Grunde lag, war die, daß namentlich Südrußland als Versorgungsgebiet für Italien im Kriegsfall dank der gesicherten Verbindung durch die Megäis besonders wertvoll werden könnte.

Wir wissen nicht, wie weit solche wirtschaftlichen Erwägungen in Rom heute noch ausschlaggebend sind. Im Vordergrund des politischen Interesses steht jedenfalls die Erkenntnis, daß die in Montreux auf wesentlich anderer Grundlage, als mit dem Schwarzmeer-Pakt beabsichtigt war, erfolgte Lösung der Meerengenfrage eine merkliche Aenderung des Status quo im Mittelmeer zur Folge hatte, die sich in dem Hinübergreifen des imperialistischen Ausdehnungsdranges der Sowjetunion nach Spanien und damit dem westlichen Mittelmeer praktisch in einer für Italien untragbaren Form äußert. — Italien hat sich aber eben mit England über die Aufrechterhaltung des Status quo im Mittelmeer geeinigt. Graf Ciano wird also Rudjchi Aras voraussichtlich klar machen, die italienische Zustimmung zu dem Meerengenpakt von Montreux sei an die Voraussetzung geknüpft, daß mit seiner Hilfe nicht eine völlige Verschiebung der Kräfteverhältnisse im Mittelmeer durch das Auftreten der sowjetrussischen Streitmacht herbeigeführt werde.

15.000 Grippefranke in Warschau.

Warschau, 26. Jänner. In Warschau ist die Zahl der an Grippe Erkrankten bereits auf 15.000 gestiegen.

### So soll künftig die abessinische Landeshauptstadt Addis Abeba aussehen



Die italienischen Architekten haben großzügige Pläne für den Ausbau Abessinians ausgearbeitet. Dies Bild gibt einen Ueberblick über die Neugestaltung der Landeshauptstadt Addis Abeba, die jetzt in Angriff genommen wird. (Scherl-Bilderdienst-M.)

# Triumphale Heimkehr Kjusseivanovs

Das bulgarische Volk bekräftigt den formalen Vertrag mit Jugoslawien / Eine beachtenswerte Erklärung des bulgarischen Ministerpräsidenten

Sofia, 26. Jänner. Dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Georgi Kjusseivanov und seinen Mitarbeitern wurde anlässlich der Rückkehr aus Beograd in der Hauptstadt ein geradezu triumphaler Empfang zuteil. Vom Bahnhof bis zum Boulevard des Zaren-Befreiers prangten die Straßen in den Farben Bulgariens und Jugoslawiens. Um 11 Uhr wurden in diesen Straßen, die der Premier zu passieren hatte, alle Läden geschlossen. Am Bahnhof hatten die nationalen Organisationen und Verbände mit ihren Fahnen Aufstellung genommen, um dem Chef der Regierung und seinen Mitarbeitern für das große vollzogene Werk der Befriedung mit Jugoslawien zu danken. Viele Hunderte von Politikern, Journalisten, Honoratioren usw. warteten am Perron ungeduldig auf die Ankunft Kjusseivanovs. Zur Begrüßung hatten sich ferner eingefunden: alle Mitglieder der Regierung, die Generalität, das diplomatische Korps, der Metropolit Stefan mit großem Gefolge, Bürgermeister Ivanov, die Gemeinderäte usw.

Vor dem Bahnhof warteten etwa 20.000 Menschen trotz der grimmen Kälte. Beim Eintreffen des Zuges intonierte die Militärkapelle die bulgarische Staatshymne. Jugoslawischerseits waren zur Begrüßung erschienen: der Geschäftsträger Dragan Bozovic, Militärattachee Oberst Jovan Solovic und zahlreiche Mitglieder der jugoslawischen Kolonie. Während der Fahrt des Premiers durch die Straßen, wurden ihm von Seiten der Bevölkerung überall stürmische Ovationen zuteil.

Sofia, 26. Jänner. (Abala.) Die bulgarische Telegraphenagentur berichtet: Ministerpräsident Kjusseivanov empfing auf der Fahrt von Dragoman nach Sofia in seinem Salonwagen die Vertreter der bulgarischen Presse und gab ihnen die nachstehende Erklärung:

„Der Pakt der ewigen Freundschaft und des unerschütterlichen Friedens, der vorgefunden in Beograd in feierlicher Weise unterzeichnet wurde und dessen Ratifikationsurkunden wir gestern auf der Beograder bulgarischen Gesandtschaft ausgetauscht haben, bedeutet die Krönung der in der letzten Zeit so glücklich betriebenen Annäherungspolitik Bulgariens und Jugoslawiens. Es ist dies eine Politik, die von beiden Brüdervölkern begeistert begrüßt wurde. Die Manifestationen der Aufmerksamkeit und der Freundschaftsgefühle, die in Beograd dem

bulgarischen Erstminister erwiesen wurden, haben dem bulgarischen Volke gegolten, welches diese Empfindungen zu würdigen wissen wird. Ich zweifle nicht daran, daß die Unterschrift des neuen Paktes mit Freude von allen begrüßt werden wird, denen der Friede eine Herzensangelegenheit ist. Mit diesem Pakt sind dem bulgarischen Volke die Bedingungen des Fortschrittes einer fried-

lichen Entwicklung gegeben worden, die ihm neue Hoffnungen gibt für eine bessere Zukunft. Der 24. Jänner zählt zu den bedeutendsten Tagen der bulgarischen Nachkriegsgeschichte.“

Beograd, 26. Jänner. (Abala.) Ministerpräsident Kjusseivanov richtete an den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinovic von der Staatsgrenze die nachstehende Depesche:

„In dem Augenblick, wo ich jugoslawischen Boden verlasse, danke ich noch einmal freudigen Herzens anlässlich der feierlichen Befestigung der Freundschaftsverhältnisse unserer beiden Brüdervölker für den begeisterten Empfang, den wir erlebt haben, und wünsche Ihnen, Herr Ministerpräsident und treuer Freund, Gesundheit, Kraft und Glück sowie ein langes Leben allseitiger Erfolge für das Wohlergehen des jugoslawischen Staates und zum Segen des brüderlichen jugoslawischen Volkes“.

## Die türkisch-italienische Annäherung

Der türkische Außenminister im Gespräch mit italienischen Presseleuten

Genf, 26. Jänner. Die seit einigen Tagen in Umlauf gesetzte Nachricht, daß sich der türkische und der italienische Außenminister in einer norditalienischen Stadt ein politisches Stelldichein geben würden, ist nun von Außenminister Tewfik Ruchdi Aras bestätigt worden. Die Anregung zu dieser italienisch-türkischen Annäherung sollen die Besprechungen gegeben haben, die Ministerpräsident Fanfani, Außenminister Aras und der italienische Gesandte in Ankara, Galli, vorher hatten. Damals wurde eine grundsätzliche Einigung in der Weise gefunden, daß die Türkei die Annexion Abessinians durch Italien anerkennt, während Italien dem Dardanellenabkommen beiträgt.

Der türkische Außenminister Tewfik Ruchdi Aras gewährte einer Gruppe italienischer Journalisten ein Interview. Er erklärte u. a., daß er mit Außenminister Graf Ciano am 3. Feber zusammenzutreffen werde, und zwar in Mailand. Die Aussprache würde sich auf alle zwischen beiden Staaten schwebenden Fragen erstrecken.

Auf die Frage, ob der Alexander-

te-Konflikt als beigelegt zu betrachten sei, antwortete der Minister: „Biele Schwierigkeiten konnten überwunden werden, doch bedeutet dies noch nicht, daß in den Verhandlungen schon alle Elemente behandelt wurden, die zu lösen sind, wenn die Liquidierung des Problems eine allgemeine sein soll.“

In der Abessinien-Frage habe die Türkei am ersten Tage die fertige Tatsache ins Kalkül gezogen.

Aras erklärte ferner, daß sich die Türkei mit dem italienisch-englischen gentlemen agreement zur Gänze einverstanden erkläre. Die türkische Öffentlichkeit sei erfreut gewesen über die Meldungen der italienischen Blätter, daß die auf das Mittelmeer sich beziehenden status quo Bestimmungen auch für die Türkei gelten.

Zum Schluß äußerte sich Tewfik Ruchdi Aras in anerkennenswerter Weise über den Abschluß des jugoslawisch-bulgarischen Freundschaftspaktes, der eine neue Aera in der glücklichen Entwicklung der guten Beziehungen zwischen dem Balkan und Italien bildet.

### Um die Amtssprache in Alexandrette

Abbruch der französisch-türkischen Verhandlungen. — Die Türkei verharret bei ihren Sprachforderungen.

Genf, 26. Jänner. Der türkische Außenminister Tewfik Ruchdi Aras erklärte heute den Journalisten, daß er die Verhandlungen mit den Franzosen bezüglich der Beilegung des Alexandrette-Konfliktes abgebrochen habe, obwohl die grundsätzliche Einigung bereits erzielt wurde. Bei der Behandlung der Frage der Amtssprache im Sandschal Alexandrette hätten sich nämlich unüberbrückbare Hindernisse eingestellt. Die Türkei müsse nach wie vor dabei verharren, daß Türkisch die Amtssprache Alexandretts wird, eine Forderung, auf die die Franzosen nicht eingehen wollen.

Die Verhandlungen sind abgebrochen, da Tewfik Ruchdi Aras neue Instruktionen seiner Regierung erwartet.

Ankara, 26. Jänner. Heute nachmittags trat das Kabinett unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Kemal Atatürk zu einer Sitzung zusammen, der auch der Chef des Generalstabes beigezogen wurde. Ueber die Beschlüsse wurde keine amtliche Mitteilung erlassen, man glaubt jedoch, daß die Lage bezüglich des Alexandrette-Konfliktes zur Beratung gestanden hat.

Meppo, 26. Jänner. In Meppo fand heute eine Kundgebung gegen den französisch-türkischen Pakt in der Alexandrette-Frage statt. Die Syrier weigern sich, Konzessionen an die Türkei zu gewähren und verlangen den unbedingten Anschluß des Sandschals an Syrien.

### Ein Fünfzehnjähriger will Flugreförde gewinnen



John Lipton, ein fünfzehnjähriger Schüler aus London, dessen Vater ein bekannter Flieger ist, hat bereits mit elf Jahren den Pilotenschein erworben und nicht weniger als 400 Stunden bisher am Steuer der Maschine seines Vaters gesessen. Sie wollen sich jetzt um den 30.000-Pfund-Preis für die Strecke Newyork-Paris bewerben. Vater und Sohn kehren von einem Uebungsflug zurück. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Die neue Schreibmaschine.

Schulze kauft eine Schreibmaschine, bringt die Maschine aber bald zurück. — „Sie schreibt schlecht.“ — „Wie so?“ — Sie macht orthographische Fehler.“

# Vor der Einführung der Stromlinienzüge?

## Stepsis in Fachkreisen / Borerst gründliche Renovierung des Unterbaues und Anbringung der Sicherheitsanlagen

Wie schon seinerzeit berichtet, wurden in der ersten Hälfte Dezember v. J. zwischen Zagreb und Beograd Versuchsfahrten mit Stromlinienlokomotiven durchgeführt. Dabei kamen die Sensationslustigen zwar auf ihre Rechnung, da aber die Tagesblätter nicht alles berichteten, so soll mir gestattet sein, über den wirklichen Effekt dieses Experiments ein offenes Wort auszusprechen. Die Stromlokomotive ist aus Budapest zur Verfügung gestellt worden und absolvierte einige Probefahrten. Die aus mehreren Fachmännern bestehende Kommission, die den Zug begleitete, wußten nur Gutes zu erzählen, die Schattenseite wurde aber nicht erwähnt.

Von zuständiger Seite wird zwar bestätigt, daß die Staatsbahnverwaltung zwei Paare solcher Stromlinienzugsgarnituren anzuschaffen beabsichtigt, die auf der Strecke Beograd—Zagreb in Verkehr gestellt werden sollen. Bei richtiger Ermägung der eckigen Verhältnisse muß jedoch jeder etwas zugeben, daß dies nur eine vielversprechende Zukunftsmusik ist.

Es ist auch in guter Erinnerung, daß bei der jüngsten internationalen Fahrplankonferenz bei der Festsetzung des Verkehrs der internationalen Schnellzüge in der kommenden Sommerfahrordnung unsere Vertreter das Verlangen nach einer größeren Fahr- geschwindigkeit mit dem Hinweis auf den schlechten Oberbau unserer Schnellzugsstra- ßen ablehnen mußten. Wenn also bei den Schnellzügen die bestehende Höchstgeschwin- digkeit von 70—75 Stundenkilometer nicht überschritten werden darf, wie soll es mög- lich sein, die Stromlinienzüge sogar mit einer Geschwindigkeit bis 130 Kilometer fäh- ren zu können?

Bei den erwähnten Probefahrten wurde auf offener und gerader Strecke zwischen Sla- vonski Brod und Novska die Fahrgeschwin- digkeit bis zu 130 Stundenkilometer erzielt, für die Dauer ist aber der Oberbau der Strecke nicht geeignet, solche Geschwindig- keiten auszuhalten. Auch verursacht das wiederholte Aufhalten zwecks Wasserpeisen der Stromlinien-Dampflokomotive empfind- lichen Zeitverlust, zumal das Wasser nach 100 Kilometern ergänzt werden muß. Ge- gen die große Geschwindigkeit spricht auch der Umstand, daß die Strecke nur über wärs- tige Sicherungsanlagen verfügt. So hat bei- spielsweise Zagreb—Sbhf. nicht einmal die allereinfachste Sicherungsanlage (Blod) auf- zuweisen, weil sich die ganze Gleisanlage im selben Zustand befindet wie zur Zeit der Eröffnung dieser Station im Jahre 1894.

Sollte jemand über die Motorwagenfrage eine Broschüre herausgeben, dann wird dar- in zu lesen sein, daß vor der Probe mit der Stromlinienlokomotive eine ganze Reihe ähnlicher Experimente gemacht wurden. So machte am 5. Oktober 1933 der Schienen- autobus der Austro-Daimler in Wiener Neustadt die Probefahrt auf der Strecke Ma- ribor—Ljubljana. Der Autobus fuhr ruhig und legte die Strecke in 139 Minuten zurück. Auch die am nächsten Tage auf den Be- triebstrassen Ljubljana—Jelenice usw. durch- geführten Probefahrten verliefen zur vollen Zufriedenheit der beteiligten Fachleute. Oh- ne auf den Verlauf der anderen Motor- wagen einzugehen, ist es von Interesse, daß zur Erzielung einer Zeitersparnis von 8 Stunden auf der Schmalwagbahn Beograd—Dubrovnik Motorzüge in Verkehr gesetzt werden sollen.

Aus Gründen des Selbsterhaltungstrieb- es und der möglichen heimischen Beding- ungen sind künftig ausländische Motorwagen, Stromlinienmaschinen usw. grundsätzlich nicht mehr eingeführt werden.

Die inländischen Schotterbrüche sind in voller Tätigkeit, auf der Save schaukeln Bagg- erkolosse Schotter für Straßen und Eisen- bahnschotterung längs den Bahnen liegen inländische Schwellen und zur Ermöglichung einer Zuggeschwindigkeit von 160 Stunden- kilometer, bekommt das Eisenwerk Zenica den Auftrag zur Erzeugung der 60-Meter- langen Schienen. Diese Entwicklung ist schon so weit vorgeschritten, daß im heurigen Sommer die Streckenarbeiter nicht mehr auf Erho- lungsurlaub geschickt werden.

Wenn einmal die große Eisenbahnwerk- stätte in Krležovo den vollen Betrieb auf- nehmen wird, tritt außer der heimischen Erzeugung von Lokomotiven und Waggonen auch der Bau von Motorwagen, Strom- linienmaschinen, elektrisch betriebene Krähne, Rettungswagen, Schneepflüge u. dgl. in den Vordergrund. Damit wird der Begriff „Inländisch“ sehr weitreichend und verbrö- kert alle Zweige der Eisenbahnlinie.

Mit dem in Krležovo hergestellten Be- triebsmaterial und Triebwagen soll auf der Strecke Ljubljana—Zagreb—Beograd der unvermeidliche elektrische Betrieb nur auf die Schnell- und Personenzüge beschränkt werden, während bei den übrigen Zügen noch weiterhin der Dampftrieb aufrecht- erhalten bleiben soll.

W.

# Revolvergeschüsse auf Stalin

## Der rote Zar angeblich verwundet / Trozki über die Ermor- dung Kowaschinow / Auch Rakowski festgenommen

Paris, 26. Jänner. Die Agentur Ra- dio berichtet aus Moskau: In den Abend- stunden wurde ein Revolverattentat auf Stalin verübt. Sein eigener Sekretär gab auf ihn zwei Revolvergeschüsse ab, die jedoch Stalin nur in die Schulter statt in den Kopf trafen, wie es der Attentäter beabsichtigt hatte. Stalin wurde sofort in ein Sanato- rium gebracht, wo die Ärzte feststellten, daß die Verletzungen nicht gefährlich sind. Der Attentäter wurde auf der Stelle ver- haftet und eingehend einvernommen. Auf Grund seiner Aussagen nahm die Tscheka eine riesige Anzahl von Verhaftungen vor. Nach den eingelangten Berichten wurden allein in Moskau und Umgebung 8000 Per- sonen verhaftet.

Die Sowjetbehörden versichern, daß es gelungen sei, eine neue große Verschwörung aufzudecken, die sich auch auf die Rote Ar- mee erstreckte. In Moskau hat dieses Ver- rucht größte Beachtung gefunden. Der Stell- vertreter des Armeekommissars, S m u t t, wurde verhaftet. Armeekommissar W o r o- sch i l o w hatte in diesem Zusammenhang eine lange Aussprache mit T u c h a- t e j e w i k i und dem Chef der Tscheka. Im Kremel wurden umfangreiche Sicherungs- maßnahmen getroffen. Sowohl der Kremel als auch die umliegenden Anlegegebäude wurden durch starke Wachen der GPU besetzt.

## Sarafiri um Sarafiri

Der Vorgang im japanischen Parlament, der dem Kriegsminister Veranlassung gab, die Auflösung des Reichstages zu beantra- gen, spielte sich nach den letzten vorliegen- den Meldungen folgendermaßen ab:

Der Abgeordnete Hamada, ein Mitglied der Partei Seiyukai, griff die Politik der Armeeführer an und beschuldigte den Mi- nisterpräsidenten Hirota und seinen Kol- legen, daß sie nur Strohmänner der militä- rischen Führer seien.

Der Kriegsminister Terouchi erwiderte, er betrachte diese Worte als Beleidigung für die Armeeführer.

Darauf erklärte Hamada: „Ich werde so- fort Sarafiri begehen, wenn der stenogra- phische Bericht erweist, daß ich es an Ach- tung für die Armeeführer fehlen lassen. Er- gibt sich dann aber, daß ich das nicht getan habe, so erwarte ich allerdings, daß der Kriegsminister Sarafiri begeht.“

Der Kriegsminister erwiderte nichts wei- ter als den trockenen Satz: „Ich werde den stenographischen Bericht daraufhin durchse- hen.“

## Der Papst als Patient

Papst Pius der Erste ist für den Arzt kein allzu geduldiger Patient. Er liebt es nicht sonderlich, daß man seine Temperatur mißt oder ihm den Puls fühlt.

Dr. Milani, der ihn behandelt, besucht ihn täglich in seiner Bibliothek, wo der Hei- lige Vater ihn am Schreibtisch sitzend emp- fängt. Gewöhnlich nimmt er beim Eintritt des Arztes gar keine Notiz von ihm. Dr. Milani begrüßt ihn in der vorgeführten Weise, indem er das Knie beugt und dazu sagt: „Guten Morgen, Euer Heiligkeit.“ Erst jetzt schaut Pius der Erste auf und erwidert

W a r s c h a u, 26. Jänner. Heute wurde in Wien der ehemalige Londoner Sowjet- botschafter R a k o w s k i verhaftet. Im Verlaufe des Moskauer Schauprozesses hat- te nämlich der Angeklagte D r o s n i k ausgefagt, daß Rakowski über die Trozki- sten-tätigkeit in der Sowjetunion genau in- formiert war.

Ungeheure Erregung bemächtigte sich der Moskauer Öffentlichkeit angesichts der Tat- sache, daß Kadek im Laufe der gestrigen Ver- handlung auch den Namen des Marschalls Tucha- schewski nannte. Kadek richtete gegen den militärischen Führer der Roten Armee zwar keine direkte Beschuldigung, man ist jedoch in Moskau überzeugt, daß auch Tu- chaschewski der trozkistischen Opposition an- gehörte bzw. mit ihr sympathisierte.

M e r z i t o - C i t y, 26. Jänner. Als Trozki von der Ermordung des Publizisten R a w a j c h i m o w in Paris erfuhr, erklärte er den Journalisten: „Der Unglück- liche wußte nämlich zu viel von den Hin- tergründen des Moskauer Prozesses. Einen Tag zuvor wurden ihm auch wichtige Do- kumente abgenommen, die er in seiner Woh- nung verborgen hielt. Sie haben ihn jetzt ausgefagt, damit er auch weiter für immer schweigen wird. Nun ist auch mein Sohn an der Reihe, der in Paris weilt.“

den Gruß: „Guten Morgen, Doktor.“ Er reicht ihm die Hand, der Arzt küßt den Fi- scherring und fühlt bei der Gelegenheit dem Papst den Puls. Aber das läßt er sich nicht lange gefallen, zieht die Hand weg und wagt lachend: „Lassen Sie das, Milani. Mir ist ganz wohl. Sie können wieder gehen. Ich habe keine Zeit für Doktoren.“

Uebrigens ist der Papst trotzdem seinem Arzt persönlich sehr zugetan.

## Aus Ljubljana

Lu. Auszeichnung. König Georg von Grie- chenland verlieh dem Präsidenten der Ljub- ljanaer Mustermesse Industriellen Franz B o n a c e das Komturkreuz des Phönix- Ordens, dem Direktor des Messeamtes Do- ktor Milan D u l a r das Offizierskreuz des Georgs-Ordens und dem Verwalter des Hauptzollamtes in Ljubljana Anton P i r c das Offizierskreuz des Phönix-Ordens.

Lu. Diplomiert wurde an der technischen Fakultät der Universität in Ljubljana der Hörer Mitja S v i g e l j aus Ljubljana und verließ die Anstalt als Ingenieur-Architekt. An der Zagreber Universität wurde Fr. Elisabeth P o k o r n aus Ljubljana zum Magister der Pharmazie diplomiert.

Lu. Sein 60. Wiegenfest feierte Mittwoch der ordentliche Professor der theologischen Fakultät der Universität Ljubljana Dr. Mat- thias S l a v i c. Der Jubilar stammt aus Bučevci bei Ljubomer und wirkte einige Jahre auch in Maribor am Priesterseminar.

Lu. Der Schneefall, der Montag und Dienstag zu verzeichnen war, wirkt sich stellenweise in Slowenien bereits störend aus. In Innerkrain herrschen Schneefürne

die Schneeverwehungen im Gefolge haben. Es ist zu befürchten, daß einige besonders exponierte Karststraßen unpassierbar ge- macht werden. Der Eisenbahnverkehr wif- felt sich vorerhand noch normal ab, doch ist mit Verkehrsstörungen zu rechnen, da neue Schneefälle gemeldet werden. Auf den Landstraßen sind bereits Verspätungen im Autobusverkehr zu verzeichnen.

## Aus dem Inland

i. Banus Dr. Ruzic empfängt Parteien am Dienstag und Freitag vormittags und nicht mehr am Donnerstag und Freitag.

i. Senator Dane Sarić in den Ruhestand versetzt. Der Zagreber städtische Senator Da- ne S a r i ć ist auf Grund eines Entscheldes der höheren Disziplinarkommission in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

i. Die Vereinigung kroatischer Schriftstel- lerinnen gebildet. In Zagreb hat sich eine Vereinigung der kroatischen Schriftstellerin- nen gebildet, zu deren ersten Vorsitzenden Božena B e g o v i c gewählt wurde.

i. Der Intendant des Zagreber National- theaters Dr. Branimir S e n o a hat einen Krankheitsurlaub angetreten und wird in der Zeit seiner Abwesenheit durch Dr. Slav- ko B a t u s i c vertreten.

i. Der ehemalige Zagreber polnische Kon- sul gestorben. In Warschau ist der ehema- lige Zagreber polnische Konsul Dr. Alexan- der Szeczejanek gestorben.

i. Die Pläne für den jugoslawischen Staats pavillon auf der Pariser Weltausstellung hat der Zagreber Architekt Ing. Josef Seipel ausgearbeitet. Die Pläne sind genehmigt wor- den und wird der Pavillon darnach erbaut werden.

i. Ras Seyum in Susak. Ras S e y u m hat sich neben Ras Gubja als einer der er- sten unter den abessinischen Fürsten der italienischen Herrschaft unterworfen. Der Fürst ist in Begleitung eines ital. Ober- sten aus Benedig über Triest nach Abbazia gereist und dort im Hotel „Regina“ abge- stiegen. Ras Seyum machte einen Spazier- gang durch Triest und wünschte auch Su- sak zu sehen. Diesem Wunsche wurde sofort entsprochen und so besuchte er auch den jugoslawischen Bräuterkopf, von wo aus er das Leben vor Hotel „Continental“ betrachtete. Ras Seyum trägt jetzt europäische Kleidung.

i. Die Jugoslawisch-deutsche Gesellschaft in Beograd veranstaltet einen j e r b i c h t u r s für D e u t s c h e Abendunterricht nach 19 Uhr, ab 1. Februar d. J. Sehr mäßige Teilnehmergebühren. Anmeldungen: Beograd, Prestolonaslednikov trg 38.

i. Die ersten Menschenopfer infolge von Schneeverwehungen. Aus allen Teilen des Staates, insbesondere aus der Vika, Bosnien, Dalmatien wird über Schneestürme berich- tet, in denen schon vereinzelt Menschen um- gekommen sind, bzw. abgängig erschienen.

i. Polizei in der Drogerie. In einer Za- greber Drogerie erschienen am 26. d. M. Polizeiofgane und beschlagnahmten nach Durchsuhung der Verkaufsräume eine grö- ßere Menge Medikamente, zu deren Ver- kauf die Drogerien nicht berechtigt sind.

i. Ein Agronom von Beltraj in Zagreb. In Zagreb ist der Direktor der Near East Foundation, deren Zentrale in Nordamerika und die Hauptgeschäftsstelle für den nahen Osten in Sofia ist — Mr. C l a y t o n C. W h i p p l e — eingetroffen. Der genannte Agronom und Pädagoge wirkt seit fünf Jah- ren in Bulgarien und wurde mit Rücksicht auf seine großen Verdienste um die Hebung des bulgarischen Dorfes zum Ministerialrat beim dortigen Ackerbauministerium ernannt.

## Aus Poljane

po. Aus unseren Vereinen. Am Sonntag tagte im Hotel Baumann der Obstzäch- terverein, Filiale Studerice. Als Obmann wurde der Dekonom J. Drozg gewählt, während die Stelle des Kassiers und Sekre- tär der Lehrer A. Stefancioza einnimmt. Im Ausschuß sind die Herren Baumann, Hauptmann, Gajsek und Kitek vertreten.

po. Das traditionelle Bergfest des hie- sigen Alpenvereines findet heuer am 2. Feber in den Räumlichkeiten des Hotels Bau- mann statt.

# Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 27. Jänner

## St. Sava-Feier

### Das Programm der Feierlichkeiten in Maribor

Eine seltene Fügung will es, daß drei Tage nach dem Abschluß des ewigen Friedens zwischen Jugoslawien und Bulgarien in der serbischen Geschichte ein Datum sich einstellt, welches im Zusammenhang zum jüngsten erwähnten Ereignis eine historische Relation aufweist: am 14. Jänner des Julianischen bzw. 27. Jänner des Gregorianischen Kalenders des Jahres 1235 ist in der bulgarischen Hauptstadt Tirnovo der hl. Sava als Gast des bulgarischen Herrschers und Volkes nach kurzer Krankheit — er hatte dort seine letzte Liturgie gelesen — gestorben. St. Sava ist der vom serbischen Volke verehrte Begründer und Festiger der Selbständigkeit der autokephalen serbischen prawoslawen Kirche. Er war der große Lehrer, Pädagoge und Erleuchter seines Volkes, dem er als Gründer des Evangeliums die sittlichen und kulturellen Aufgabentriebe zog. Aus diesem Grunde wird in Jugoslawien der Todestag d. großen Nationalheiligen in allen Schulen bis hinauf zu den Universitäten als ein Festtag der Kultur und des Bildungswillens gefeiert.

In Maribor wurde für die St. Sava-Feier ein buntes und umfangreiches Programm zusammengestellt, für welches die prawoslawe Kirchengemeinde zeichnet. Heute, Mittwoch, vormittags fand zunächst in der prawoslawen Kapelle in der Alexander-Kaserne in Welfe ein von Protas Vossović geleiteter Gottesdienst statt, dem auch die Vertreter der Behörden beiwohnten. Um 10.30 Uhr wurde im vollbesetzten Unionsaal eine Schillerakademie veranstaltet, in der nach dem rituellen Brotbrechen und der Absingung der Volkshymne der Männerchor der hiesigen

Mittelschulen unter der Leitung des Dirigenten Prof. Pahor die St. Savahymne sowie eine Komposition des kürzlich verstorbenen Lieddichters Emil Adamič meisterhaft zu Gehör brachte. Es folgte Devirts Jugoslawienlied, vorgetragen vom Jugendchor der „Glasbena Matice“ unter der Leitung des Dirigenten Prof. Bajde. Die Kleinen Harmonikaspiele brachten unter der Leitung des Professors Schwieger mehrere Stücke zum Vortrag. Als Abschluß trat der Schillerchor an der hiesigen technischen Unteroffizierschule (Dirigent der Schüler Mice) mit zwei Kunstliedern auf.

An den Schulen wurde der Tag in der altüberbrachten Weise feierlich begangen. An allen Anstalten fanden interne Feierlichkeiten statt, wobei die Lehrerschaft den Kindern die Bedeutung des hl. Sava für Jugoslawien verdolmetschte. Die Feier füllte Deklamationen sowie Gesang und Musikvorträge aus.

Abends um 20 Uhr findet im Unionsaal ein großes Konzert mit angeschlossener Unterhaltung statt. Der Gesangsverein „Adran“ bringt unter der Leitung des Dirigenten Prof. Rabe mehrere Kunstlieder zum Vortrag. Mitwirkende sind ferner der Direktor des Konservatoriums in Ljubljana und bekannte Bassist Julius Bette, der Direktor der „Glasbena Matice“ in Celje Karl Sanič, der mit mehreren Violinpiècen auftritt, wobei seine Gattin Frau Mirza die Klavierbegleitung besorgt, sowie die Konzertsängerin Frau Leni Lapajne, deren Liedervorträge der Pianist Dr. Klajner am Klavier begleitet wird.

Maribor weilte er bereits 1918, als er aus der österreichischen Gefangenschaft aus Brannan zurückgeführt war und sich den ersten jugoslawischen Truppen in Maribor zur Verfügung gestellt habe. In Moroko habe er sich um 800 Franken eine Araberin als Lebensgefährtin erworben, die ihm bereits zwei Sprößlinge schenkte, die er alle in Maroko zurückgelassen habe, weshalb er neuerdings nach Afrika zurückkehren wolle. Er beabsichtige nach Nis zu reisen, um seine Verwandten zu besuchen.

**m. Im hohen Alter von 92 Jahren** ist in Mala Nedelja Frau Therese Sekl, die Mutter des Abgeordneten August Ulatič, gestorben. R. i. p.

**m. Heberall Schnee.** Die heute eingelangten Schneeberichte melden bereits bis zu einem Meter hohen Schnee und zwar: „Ruska koča“: — 8, 40 cm Schnee. — Pension „Lobnica“: — 9, 50 cm Schnee. — „Pesek“: — 10, 80 cm Schnee. — „Senjorjev dom“: — 15, 100 cm Schnee. — Sv. Lovrenc: — 7, 25 cm Schnee. — Kinjski prelec: — 10, 40 cm Schnee. — Mozirka planina: — 8, 50 cm Schnee. — „Celjska koča“: — 5, 25 cm Schnee. — Logar-Tal: — 9, 50 cm Schnee.

**m. An der Volksuniversität in Studenci** wird Donnerstag, den 28. d. Herr Rupert Lintner an Hand einer bunten Bilderfolge einen Vortrag über das immer aktuellste Thema „Wie bleiben wir jung?“ halten. Am 4. Feber findet ein humoristischer Abend statt, in dessen Mittelpunkt Jurček Frutula und Dr. Stachel stehen werden. Alle Veranstaltungen finden bei freiem Eintritt statt.

„Motiv“ lautet das Schlußmotto des heutigen Faschings, unter welchem der rührige Sportklub „Rapid“ am Dfensitag, den 9. Feber in den Unions-Sälen sein traditionelles Masken-Clitese in Szene gehen läßt. Die herkömmliche Pracht dieses Festes wird noch besonders die glanzvolle Ausstattung fördern, die ja in diesem Jahre alles bisherige zu übertreffen verspricht. Für die Damen wurde eine besondere Kostümbere-

itungsstelle im Uhrenhaus Petelin eingerichtet, auf die nochmals aufmerksam gemacht wird.

**m. Zu unserem gestrigen Bericht über die Hauptversammlung der Textilindustrie-Genossenschaft in Maribor** erfahren wir, daß sich der Prokurist der Mariborer Nationalbank Herr J. Tavcar an der Generalversammlung zu informativen Zwecken wohl beteiligte, daß aber seine Wahl in die Genossenschaftsleitung ohne sein Einverständnis erfolgte. Prokurist Tavcar gehört somit der Leitung der neuen Genossenschaft nicht an.

**m. Gastspiel Paula Ubovič.** Kommanden Samstag wird im Theater der vorjährige Operettenklager „Der glittige Anisimus“ zum ersten Mal in der laufenden Saison zur Aufführung gebracht. Als Gast wirkt das frühere langjährige und beliebte Mitglied unserer Operette Fr. Paula Ubovič mit.

**m. Der biologische Vortragszyklus der Volkuniversität** wird am Donnerstag und Freitag, den 28. bzw. 29. d. weitergeführt und zwar spricht der Zagreber Universitätsprofessor Dr. Lovrič am ersten Tage über die Vererbungstheorie und tags darauf über die Vererbung der menschlichen Eigenschaften

**m. Die Bergfreunde laden ein.** Schon seit mehr als einem Jahrzehnt veranstalten unsere Bergfreunde am 1. Feber ihr traditionelles Bergfest, das den würdigen Auftakt zu den folgenden Maskenfesten gibt. Auch heuer treffen unsere Bergfreunde für ihr Fest die größtmöglichen Vorbereitungen, so daß jeder seinen Wunschtraum erfüllt sehen wird.

**\* Sunko, Radvanje.** Samstag gemüthlicher Familienabend. 788

**m. Wetterbericht.** Maribor, 27. Jänner. 8 Uhr: Temperatur — 7, Barometerstand 729, Windrichtung SW, Niederschlag Schnee, keine Aenderung des herrschenden Wetters.

**m. In der Todesanzeige der Frau Ottilie Drogenik** ist irrtümlicherweise der Pajus: „Spes Konrad und Spes Ottilie, Enkelkinder sowie alle übrigen Verwandten“ ausgeblieben, was wir hiermit nachtragen.

**\* Bei vielen Gallen- und Leberleiden.** Gallensteine und Gelbsucht regelt das natürliche „Franz-Josef“-Wasser die Verdauung und fordert die Tätigkeit des Darmes. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trinktinktur wirksam ist, wenn das „Franz-Josef“-Wasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird.

Da min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—183 od 25. V 1933

**m. Mit dem „Putnik“-Autocar zum Länderspringen nach Klagenfurt und zur Wiener Winterportwoche.** Das Reisebüro „Putnik“ bereitet im Sinne der Vereinbarungen der jugoslawischen mit den österreichischen Fremdenverkehrsstellen wiederum zwei genutzvolle Autocar-Sonderfahrten nach Desterreich vor. Die erste Fahrt führt nach Klagenfurt wo am 7. Feber das internationale großangelegte Länderspringen stattfindet wird. Außer der berühmten österreichischen, deutschen und vor allem nordischen Springerelite haben auch jugoslawiens Meisterpringer ihre Nennungen abgegeben. Der Veranstalter, der Skiklub Klagenfurt, hat aus diesem Anlaß einen schmucken Prospekt herausgegeben, der u. a. auch in slowenischer Sprache erschienen ist. Die Abfahrt von Maribor erfolgt am 7. Feber um 7 Uhr vom Hotel „Drel“, während die Rückkehr für 23 Uhr vorgezogen ist. Der Fahrpreis stellt sich auf 120 Dinar.

Außerdem ist in der Zeit vom 12. bis 15. Feber ein dreitägiger Autocar-Ausflug zur Wiener Winterportwoche vorgesehen, in deren Rahmen auch die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen stattfinden wird. Die Hauptkämpfe werden gerade an den genannten Tagen stattfinden. Die Abfahrt von Maribor erfolgt am 13. Feber um 8 Uhr vom Hotel „Drel“. Der Autocar kehrt am 15. d. um Mitternacht nach Maribor zurück. Fahrtkosten samt Bijum 240 Dinar. Anmeldun-

gen sind im „Putnik“-Reisebüro, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22, abzugeben.

## Aus Ptuj

**p. Todesfall.** Kaum 30jährig, ist gestern hier Fr. Frieda Dolisek gestorben. Die Verblüthe wurde heute nach Maribor überführt, wo sie im Familiengrabe beigesetzt werden wird. R. i. p.

## Aus Celje

### Kleine Winternotiz

Celje, 26. Jänner.

Schnee! Er legt den Waldbergen, dem Schloßberg und dem Reiterberg, dem Anrenschitz und Nikolaiberg weiße Hauben auf, das erste Eis knifert am Rande der Sann, „die Krähen ziehen schwirrend flugs zur Stadt, weh' dem, der keine Heimat hat!“ Friedrich Nietzsche, der selber totemsam die Seele über Eisgipfel führte, hat dieses Winterlied gelungen.

Aber wir haben ihn doch gern, den winterlichen Zauberer, der nun endlich und plötzlich gar so freigiebig seine Farben von der weißen Palette schleudert und das ganze lange Masaryk-Ufer in eine lebendige, auf und ab wirbelnde Fleckenwolke hüllt! Wie freuen wir uns da auf unsere sonntägliche Schneefußfahrt!

S. P. Scharfman

**c. Stispringen um die Meisterschaft von Celje auf der Dr. Julius Rugg-Schanze bei Petricek.** Es ist nun doch möglich geworden, das Springen abzuhalten, welches von Jung und Alt schon lange ersehnt wird. Wiederum wird man nach zweijähriger Pause die Möglichkeit haben, junge elastische Menschenkörper hinaus in die Luft schnellen zu sehen, losgelöst von aller Erdschwere. Das Springen findet am 31. d. um 14 Uhr statt. Eintritt pro Person 5 Dinar. Bei dem zu erwartenden Massenandrang empfiehlt es sich, sich rechtzeitig auf den Weg zu machen, damit die Abfertigung erleichtert wird. Die Schanze ist im tadellosen Zustand und ermöglicht Sprünge bis über 40 Meter. Wer von den ausländischen Springern kommt, ist noch nicht sichergestellt. Von den inländischen Springern dürfte man Gelingen haben, die jugoslawische „Elite“ zu sehen. Näheres werden wir noch bringen.

**c. Arbeitsmarkt.** Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in Celje sind die denkbar schlechtesten. So haben sich in den letzten zehn Tagen bei der hiesigen Arbeitsbörse auf Neue 144 Arbeitslose angemeldet. Die Zahl der in Evidenz gehaltenen Arbeitslosen ist zur Zeit auf 966 (773 Männer und 193 Frauen) angestiegen. Arbeit bekommen: 4 Waldarbeiter, 2 Knechte, 4 Mägde, 2 Köchinnen, 2 Kellnerinnen und eine Bedienerin.

**c. Vom Straßenbau.** Der Straßenausschuß des Bezirkes Celje hat für das Rechnungsjahr 1937-38 an Einnahmen und Ausgaben 2.522.600 Dinar vorgesehen. Der Kosten-Celje-Taxtarje wurde mit 120.000 Dinar veranschlagt, während zur Verbesserung der Banalstraße Celje-Vaslo, die in einem gefährlichen Zustand sich befindet, bloß 50.000 Dinar ausgeschrieben wurden.

**c. Steigende Kriminalität in Celje.** Im Jahre 1936 liefen bei der Kriminalabteilung der hiesigen Polizei 333 Anzeigen ein, die sich auf kleinere Diebstähle bezogen. An größeren Diebstählen wurden 114 zur Anzeige gebracht. Darunter sind 18 Einbruchdiebstähle, 26 Taschendiebstähle und 70 Fahrrad-diebstähle. In 278 Fällen wurden die Täter ermittelt, in den übrigen Fällen ist die Untersuchung noch nicht beendet. Ferner gab es 32 Fälle von schwerer Körperverletzung. Sämtliche Täter wurden angefordert, festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Polizei hatte ferner 124 Fälle von Veruntreuungen und Betrug zu untersuchen, die in 85 Fällen aufgeklärt werden konnten. Eine Frau wurde wegen fortgesetzter erwerbsmäßig betriebener Fruchtstahlerei der Staatsanwaltschaft übergeben. Die diesbezügliche Verhandlung vor dem hiesigen Kreisgericht wird in den nächsten Tagen beginnen. Wegen Vergewaltigung und Notzucht wurden 7 Männer verhaftet. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden drei Sachverständigen und ein Mörder festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben.

## Auszeichnungen im Feuerwehrdienst

Der jugoslawische Feuerwehverband verlieh anlässlich des Geburtstages des Protektors des Feuerwehwesens, Seiner Igl. Hoheit des Prinzen Tomislav, einer Reihe von verdienten Wehrmännern sein Verdienstkreuz u. a. erhielten diese Auszeichnung die Herren Martin Borjan in Maribor, Dr. Franz Mar in Dolnja Lendava, Josef Džuban in Krizeveci, Moiz Zilnik in Kapla, Paul Toth in Motvarjeveci, Stefan Remeti in Dolnja Lendava, Philipp Kraigher in Guštanj, Anton Strucelj in Nečica a. P., Josef Marjaz in Mozirje, Philipp Smedec in Verzej, Franz Štiff in Ljutomer, Ludwig Vorber in Slovenska Bistrica, Rudolf Stančič in Pobrežje, Johann Vogrin in Sv. Trojica (Slow. Büchel), Josef Zeljto in Murška Sobota, Michael Štiskar in Strulovec, Lulas Pregorečnik in Slovenj-gradec und Ludwig Firt in Smarje pri Nelsah.

## Selbstmord eines Knaben

Im Stall seiner Großmutter in Zgorjca Bistrica wurde gestern frühmorgens der 16-jährige Paul Bera erhängt aufgefunden. Man stellte sofort Rettungsversuche an, doch war der Bursche bereits tot. Paul Bera ist der Sohn eines Fabrikarbeiters und verbrachte die letzte Zeit bei seiner Großmutter. Seit mehreren Tagen schien er sehr niedergeschlagen, doch sagte er niemanden etwas davon.

## Ein Fremdenlegionär kehrt heim

In Maribor traf gestern abends der 37-jährige Mončilo Stojković aus Nis ein, der die letzten Jahre in Marokko als Mitglied der französischen Fremdenlegion verbracht hatte. Stojković verließ, wie er angibt, aus gesundheitlichen Rücksichten sein Regiment und kehrte über Frankreich, Deutschland, die Tschechoslowakei und Desterreich nach Jugoslawien zurück. In Ma-

# 80 Jahre Spital in Ptuj

### Bergroößerung des Krankenhauses dringend notwendig / Unhaltbare Zustände wegen Platzmangels / Durchschnittlich 94 Kranke täglich im Vorjahr bei einem Belegraum von nur 76 Betten

Das Krankenhaus in Ptuj feiert heute, Mittwoch, das Jubiläum seines 80jährigen Bestandes. In die freudige Stimmung, die an diesem Tage alle Funktionäre und Anwesenden dieser Stätte des Schmerzes und der Wiedererlangung der verlorenen Gesundheit erfüllt, mischt sich die bittere Erkenntnis, daß die Anstalt ihrer hehren Aufgabe schon lange nicht mehr gewachsen ist und eigentlich nur noch vegetiert. Der Ausbau des Spitals und die Bergroößerung der Räume bei gleichzeitiger Erneuerung und Vervollständigung der Einrichtung und des Instrumentariums ist eine Forderung, die schon wiederholt an maßgebenden Stellen erhoben worden ist, ohne daß die Frage bisher vom toten Punkt gerückt worden wäre. Der Andrang der Hilfesuchenden ist so groß, daß ein Auslangen schon lange nicht mehr gefunden werden kann und daß ein Großteil der Kranken abgelehnt werden muß.

80 Jahre bereits ist das Krankenhaus in Ptuj die Zufluchtsstätte Tausender, die Rettung von ihren Leiden darin suchen. Und doch ist in den vergangenen Jahrzehnten die Anstalt, die nur für die bescheidenen Verhältnisse zur Zeit ihrer Gründung bemessen war, was die räumliche Ausdehnung betrifft, bisher unverändert geblieben. Einzig und allein die Isolierabteilung ist etwas vergrößert worden. Das Krankenhaus in Ptuj ist wohl eines der kleinsten in Slowenien, dient jedoch dem größten Bezirk des Draubanats. Wie sehr der Ausbau des Spitals notwendig ist, kann man am besten aus den nachfolgenden Daten über die Tätigkeit des Krankenhauses im vergangenen Jahr ersehen.

Im Laufe des Vorjahres wurden insgesamt 2342 Kranke aufgenommen, sodaß sich ein durchschnittlicher Verpflegsstand von 94 Kranken ergibt, obwohl ein Belegraum von nur 76 Betten zur Verfügung steht, ausgenommen in der Isolierabteilung. Wegen des ungenügenden Belegraumes mußten vielfach die Patienten mit nicht ansteckenden Krankheiten in dieser Abteilung untergebracht werden, da ja sonst jeder dritte Hilfesuchende abgelehnt werden müßte. Auf diese Weise war es möglich, jeden fünften Kranken in 516 Fällen ambulatorisch zu behandeln. Im Vorjahr wurden 895 operative Eingriffe und 1032 Röntgenaufnahme vorgenommen. Aufgenommen wurden auch Wöchnerinnen, falls dies dringend notwendig war, doch mußten Mütter und Kind unter den Septischkranken liegen, da es eben an Platz mangelte. Im Spital starben 80 Personen, doch wurden 35 bereits im sterbenden Zustande ins Krankenhaus überführt. In der internen Abteilung forderte die Tuberkulose die meisten Opfer, da eine besondere Abteilung für Lungenkranke nicht zur Verfügung steht. Das Spital unterhält auch ein Laboratorium für mittellose Lungenkranke, wo jeden Mittwoch von 8 bis 10 Uhr die Röntgenaufnahmen und der Pneumothorax vorgenommen werden.

Aus diesen Ziffern ist zur Genüge ersichtlich, mit welchen Schwierigkeiten das Personal mit dem Primararzt Dr. R. H. a. r. an der Spitze zu kämpfen hat. Es ist höchste Zeit, daß die unhaltbaren Zustände am Krankenhaus in Ptuj endlich einmal gründlich behoben werden.

Zusgesamt verhaftete die Polizei 1161 Personen, 843 Männer und 318 Frauen. Aus Gefolge ausgewiesen wurden 8 Personen. 162 Personen wurden abgehoben. Die Kriminalität ist im Vergleich zum Jahre 1935 um mehr als 100 Prozent angestiegen. Im Jahre 1936 wurden in Gefolge nur neun kleinere Brände mit einem Gesamtschaden von 20.300 Dinar verzeichnet. Die Zahl der Selbstmorde betrug 9.

**c. Nie sollst Du mich befragen,** noch Wissen's Sorge tragen! Aber wenn es Dich gar so drückt, lieber Hans, dann will ich es Dir ausnahmsweise verraten: am Samstag, den 6. Februar, gehe ich zum Tanzabend des Männergesangsvereines in den Kinosaal des Hotels Skoberne. Bin schon sehr neugierig, ob Dir mein Kleid gefallen wird.

**c. Das Skispringen findet statt.** Wie wir schon von zuständiger Seite erfahren, wird das Internationale Skispringen auf der Kungshöjden-Schanze in Lisse bei Gelfe — wenn nicht unerwartet ein verheerendes Tauwetter eintritt — am kommenden Sonntag unbedingt abgehalten werden. Der österreichische Skiverband in Wien hat dem Steirischen Skiverband bereits die Starterlaubnis gegeben. Wer von den steirischen Springern kommen wird, ist noch nicht bekannt.

**t. Todessturz im Treppenhause.** In einem Hause in der Presernova ulica hat sich ein bedauerlicher Unfall ereignet. Der 43 Jahre alte Geschäftshilfsarbeiter Anton Josi stürzte nachts im Treppenhause über die Stufen und blieb mit einer Gehirnerschütterung bewußtlos liegen. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er starb.

**r. Grubenunglück.** Dieser Tage wurde der Häuer Vinko Jančič, 48 Jahre alt, in Belenje beim Bergbau durch ein herabfallendes mächtiges Kohlenstück am Rücken getroffen. Er erlitt dabei einen Bruch der Wirbelsäule. Der Verarzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus Gelfe an. Jančič schwelgt noch in Lebensgefahr.

**c. Unbekannte Wasserleiche.** In St. Peter im Samtal wurde eine weibliche Leiche in nächster Nähe der Textilfabrik aus dem sogenannten Samtkanal geborgen, deren Befensgleichheit noch nicht festgestellt ist. Die tote war 40 bis 50 Jahre alt und hatte neben etwas Geld eine Eisenbahnfahrkarte Gelfe—Grobčno bei sich. Sie trug goldene Ohrgehänge, neue Schneeschuhe, ein Kopftuch, das nach künftländischer Art gebunden war. Die Leiche wurde in die Totenkammer von St. Peter überführt und wird im dortigen Friedhof beerdigt. Personen, die über die Identität der Toten Aufschluß geben können, werden ersucht, sich beim nächsten Polizeis- oder Gendarmeriekommando zu melden.

**c. Beim Rodeln verunglückt.** Der Lagerhalter der „Mohorjeva tiskarna“ in Gelfe Friedrich Mikeln verunglückte beim Rodeln auf dem Pečovnik. Mikeln kam zu Fall und brach sich den rechten Arm. Seine Kinder, die mit ihm fuhren, blieben unverletzt.

**c. Kino Union.** Mittwoch, Donnerstag und Freitag: „Maryša“, ein Film aus dem slowakischen Bauernleben. In den Hauptrollen Frana Štepič, Jaroslav Vojta und Vladimir Beršk. Tönende Wochenchau.

**c. Kino Metropol.** Mittwoch und Donnerstag: „Glückskinder“, ein ausgezeichnete Film mit Lilian Harvey und Willi Frisch. Tönende Wochenchau.

**c. Von der Stadtbibliothek.** Im kommenden Jahre wird die öffentliche städtische Leihbibliothek in Gelfe ihr zehntes Weigenfest begehen. Ihr Entstehen verdankt sie vor allem Fräulein Vera Lovstič, Fachlehrerin in Gelfe, die bereits im Jahre 1923 die Bibliothek des Fremdenvereines begründet hatte. Aus der Bibliothek des Fremdenvereines, die im Hofteil der „Dvezna tiskarna“ untergebracht war, entstand die städtische Bibliothek, die von einem Kuratorium geleitet wird, dem der jeweilige Stadtpräsident vorsteht (sein Stellvertreter ist der jeweilige Magistratsdirektor; gegenwärtig gehören dem Kuratorium außerdem noch folgende Herren an: Kranjc, Kramer, Lukman, Kos, Dr. Skoberne und Dr. Boršič). Nach vierjährigem Aufenthalt im Erdgeschoß des Rathauses übersiedelte die städtische Bibliothek in das Gebäude der „Mestna elektrarna“, wo sie auch heute noch untergebracht ist. Sie besitzt gegenwärtig über 10.000 Bücher, die in fünf Abteilungen gestaffelt sind, nämlich in slowenische, kroatische, deutsche und wissenschaftliche Literatur sowie in eine Abteilung „Revue“. Bei 244

Amtstagen im vergangenen Jahr wurden 29.391 Entlehnungen an 14.713 Besucher verbucht. Zu den ständigen Besuchern der Stadtbibliothek gehören über 50 v. H. Arbeiter, Gewerbetreibende und kaufmännische Angestellte, rund 25 v. H. Schuljugend und nicht ganz 25 v. H. Intellektuelle. In Abmahnungsgeldbüchern werden monatlich 2000 bis 3000 Dinar eingenommen, wobei die Gebühr für das einzelne Buch 1 bis 3 Dinar ausmacht.

## Aus Gornja Radgona

**a. Die Feuerwehr in Gornja Radgona** hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Obmannes Josef H. r. a. f. e. l. j. ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus den erstatteten Berichten ist zu entnehmen, daß die Wehr im vergangenen Jahr nur bei 8 Bränden eingzugreifen hatte, davon bei 4 auf ländlichem Gebiet, da mit der Radkersburger Feuerwehr eine Vereinbarung über die gegenseitige Hilfe bei Bränden besteht. Unter der Leitung des Kommandanten C. i. v. i. d. i. n. i. mußte die Wehr im Vorjahr wiederholt bei den schweren Ueberstimmungen rettend eingreifen. Die Ausbildung der Mannschaft macht weiterhin rasche Fortschritte. Die Wehr zählt gegenwärtig 3 Ehren, 44 aktive, 84 unterstützende Mitglieder und 2 Praktikanten. Die neue Leitung erscheint fast zur Gänze aus den bisherigen Funktionären zusammengesetzt.

**g. Der Sokolverein in Gornja Radgona** teilt mit, daß das regelmäßige Turnen der Abteilungen bis auf weiteres nur einmal in der Woche abgehalten wird, und zwar am Donnerstag für die Frauen von 19 bis 20 Uhr und für die Männer von 20 bis 21.30 Uhr und am Sonntag für den männlichen Nachwuchs von 10.30 bis 11.30 Uhr im Vereinszimmer am Gornji griz. Für die Kinder beiderlei Geschlechtes werden die Aufstunden jeden zweiten Sonntag von 10.30 bis 11.30 Uhr in der 5. Klasse der Volksschule abgehalten.

**g. Besichtigung.** Das bekannte Gasthaus „Zum Eisstiller“ übernahm vom bisherigen Pächter August B. e. r. l. a. n. der Besitzer Josef S. c. h. e. i. c. h. e. r. selbst.

**g. In Radenci** hielt der dortige Sokolverein Sonntag seine Jahreshauptversammlung ab, in der folgende Leistung gewährt wurde: Starosta Stationsvorstand Ignaz F. a. b. j. a. n., Vizestarosta Baumschulbesitzer Johann S. t. u. h. e. c., Turnwart Josef Kosi, Vizeturnwart und Zeugwart Roman Men-

hart, Turnleiterin die Lehrerin Soja L. u. z. a. r., Schriftführerin die Lehrerin Jda S. u. m. e. r., Kassier August B. r. a. t. k. v. i. c. Neben Frau Bilma Fabjan und Josef Klaser, Vereinsarzt Dr. Jan Sedlaček. Der Verein zählt 118 Mitglieder.

## Aus Dravograd

**g. Trauung.** In Libelice bei Dravograd wurde der Besitzer M. S. l. e. d. a. r. mit der Besitztochter Fr. D. v. e. a. l. getraut.

**g. Todesfall.** In den letzten Tagen verchieden in Dravograd die Pensionisten Fr. P. u. s. n. i. l. und Alexander G. r. u. b. e. l. n. i. k.; beide erreichten ein hohes Alter. — R. i. p.!

**g. Der Sokolverein** in Dravograd veranstaltet Dienstag, den 2. Feber einen Maskenball.

## Aus Muta

**u. Der Sokolverein Muta—Buzenica** veranstaltet am 1. Feber in den Räumen des Gasthauses Emmerich Mravljak in Buzenica seinen traditionellen Bachererball. Es wird die Metelko-Kapelle mitwirken, auch wurde für schöne Dekoration vorgesorgt.

**u. Begräbnis.** Unter zahlreicher Beteiligung wurde am Montag vormittags der Hausbesitzer und Schneidermeister Peter J. i. e. g. l. e. r. in Buzenica zu Grabe getragen. Der Verbliebene, der im hohen Alter von 84 Jahren starb, war der Begründer der dortigen Ortsfeuerwehr und wurde seinerzeit mit der goldenen Medaille für Verdienste um unser Feuerwehwesen ausgezeichnet. Die Feuerwehren von Buzenica, Muta, Marenberg und Buhred gaben ihm unter dem Kommando des Wehchauptmannes Josef M. r. a. v. l. j. a. f. das letzte Geleit. Bewegte Worte des Abschieds sprachen Dechant S. i. t. t. l., der die kirchlichen Zeremonien vornahm und Wehchauptmann Josef M. r. a. v. l. j. a. f.

### ZEIGT ERBARMEN

**! MIT DEN ARMSTEN DER ARMEN**

und tretet als Mitglieder der **ANTITUBERKULOSENLIGA** in Maribor bei

## Mariborer Theater

**Repertoire:**  
Mittwoch, 27. Jänner: Geschlossen.  
Donnerstag, 28. Jänner um 20 Uhr: „Dr.“ Premiere.  
Freitag, 29. Jänner: Geschlossen.  
Samstag, 30. Jänner um 20 Uhr: „Der gültige Antonius“. Zum ersten Mal in der Saison. Gastspiel Paula Ildovic. W. G.

## Volksumiversität

Donnerstag, 28. Jänner: Univ. Prof. Dr. Lorković (Zagreb) spricht über das Problem der Vererbung.  
Freitag, 29. Jänner: Univ. Prof. Dr. Lorković (Zagreb) spricht über das Thema „Wie Eigenschaften vererbt werden“.

## Ton-Kino

**Burg-Lokino.** Das packende Schauspiel „Die Jugend aus der Paulusgasse“ nach dem berühmten Roman von Franz Molnar. Ein Spielfilm von ungeheurer dramatischer Wirkung. — Es folgt der deutsche Großfilm „Die Frau ohne Bedeutung“ mit Gustav Gründgens.

**Union-Lokino.** Das schon lange angekündigte gigantische Filmwerk „Die weiße Hölle vom Bix-Pass“. Einer der größten Hochgebirgsfilme aller Zeiten, die Meisterleistung des Regisseurs Dr. Arnold Fand. Dieser erstklassige Film ist nicht nur durch seine herrlichsten Bilder bemerkenswert, sondern auch durch seine Handlung, in deren Mittelpunkt zwei Männer und eine Frau stehen, die in der menschenfernen Welt donnernder Lawinen, eisiger Stürme, stürzender Felsen und berstender Gletscher ihr Schicksal erleben. Gustav Diesel, Leni Riefenstahl und eine Reihe bekannter Bergführer spielen die Gestalten dieses glänzenden Großfilms.

## Autocar-Ausflüge des „Putnik“

- 31. Jänner: Auf den Semmering zu den großen Skisportveranstaltungen. Fahrpreis 170 Dinar.
  - 31. Jänner: Nach Ribnica anlässlich eines Skiausfluges auf den Bacheru. Fahrpreis 40 Dinar.
  - 1. Feber: Nach Ptuj anlässlich der Jubiläumsveranstaltung des Kaufmännischen Vereines. Fahrpreis 35 Dinar.
  - 2. Feber: Nach Graz. Fahrpreis 100 Dinar.
  - 4. Feber: Nach Graz. Fahrpreis 100 Dinar.
  - 6. und 7. Feber: Nach Ribnica anlässlich des Skifahrer-Maskenfestes beim „Senorjev dom“. Fahrpreis 40 Dinar.
  - 7. Feber: Nach Klagenfurt zum internationalen Länder-Skispringen. Fahrpreis 120 Dinar.
  - 13. bis 15. Feber: Nach Wien zu den Eislauf-Weltmeisterschaften und Eishockeyturnier. Fahrpreis 245 Dinar.
  - 28. Feber bis 7. März: Nach Leipzig, Prag und Wien anlässlich der internationalen Ruftermessung. Fahrpreis 1000 Dinar.
- Sämtliche Ausflüge werden mit komfortablen und geheizten Autocars unternommen. Alle Sitzplätze sind nummeriert. Informationen und Anmeldungen im „Putnik“-Büro, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22.

## Apothekennachtdienst

Vom 23. bis 30. Jänner versehen die Stadtapothek (Mag. Mrazik) am Hauptplatz und die St. Rochus-Apothek (Mag. Remš) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

## Ein Unverbesserlicher.

Einer besonderen Leidenschaft huldigt der Italiener Mario Fusco, der als Arbeiter in der Nähe von Triest tätig ist. Er — verheiratet, was er nur erreichen kann. Bereits vor einigen Monaten mußte ihm der Magen geöffnet werden, weil sich darin 82 verschiedene Gegenstände befanden, die nicht hineingehörten. Jetzt wurde er wiederum operiert, weil er in der Trunkenheit zwei Böffel, eine Uhrkette, ein Bund Schlüssel und 10 Lire verschluckt hatte. Kein Wunder, daß er Magenbeschwerden hatte!

# Sport

## Slalomlauf am Bacher

### Große Propagandaveranstaltung beim „Senjorjev dom“

In den letzten Jahren hat auch bei uns der Slalomlauf als Geschicklichkeitsprüfung für den Skifahrer immer mehr Eingang gefunden. Man wandte dieser alpinen Disziplin, die ja dem Charakter unserer Skigebiete am meisten gerecht wird, ein ganz enormes Interesse zu und es nimmt daher nicht Wunder, daß gerade Maribor neben Jesenice als die Stadt der besten Slalom- und Abfahrtsläufer hervortrat. Der bislang schneearme Winter und nicht zuletzt auch der Ausfall der früher fast allsonntäglichen Rennen brachten es mit sich, daß die Zahl dieser stark zusammenschumpfte, die das Skilaufen als sporliche Disziplin betreiben.

Dem drohenden Rückfall soll nun jetzt Einhalt geboten werden. Schon am Sonntag, den 31. Jänner gelangt beim „Senjorjev dom“ ein großangelegter Propagandaslalomlauf zur Durchführung, für dessen Austragung der Mariborer Unterverband seinen ganzen Organisationsapparat aufbieten will. Die Strecke wird auf den Nordabhängen des „Jezerški vrh“ ausgeteilt werden, die eigentlich erst jetzt restlos erschlossen und dem Skisport zugeführt wurden. Die Strecke wird eine Länge von 300 bis

400 Meter bei einer Höhendifferenz von etwa 150 Meter aufweisen, jedoch die Wettbewerber genügend Gelegenheit haben werden, ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Tore, deren Zahl 20 bis 30 betragen wird, wird die Rennleitung so positionieren, daß jeder tatsächlich seine ganze Geschicklichkeit zeigen müssen.

Der Bachern schweigt gerade jetzt im Dorado seiner Schneeherrlichkeit und es ist daher zu hoffen, daß der Start alle vereinigen wird, die den Skilauf als Sport zu schätzen wissen.

Um der Veranstaltung einen besonderen propagandistischen Charakter zu verleihen, wurde das Startrecht nicht nur verifizierten, sondern auch nichtverifizierten Skiläufern eingeräumt. Der Start erfolgt um 11 Uhr. Anmeldungen werden bis 10 Uhr vormittags im „Senjorjev dom“ entgegengenommen. Die Rennleitung setzt sich wie folgt zusammen: Obmann Hauptmann G u n s; technischer Leiter Forstnerič; Starter Prihar; Schiedsrichter Voglar; Zeitnehmer Bures, Senica, Betrih; Schriftführerin Fel. Cingelj; Tortontrollore Hauptmann Jlić, Potokčič, Saper und Bežjak! Sanität Doktor Rac und Dr. Belfer.

### „Rapid“ Skimeisterschaften

werden am Sonntag, den 31. d. im nun in herrlichem Pulver schmelzenden Skidorado beim „Theisel“ ausgetragen. Die Skisportmöglichkeiten sind gerade jetzt die denkbar günstigsten, sodaß niemand dem Start fernbleiben soll. Wohl wird es sich, den Besuch im Uhrengeschäft P e t e l n bis Freitag Abend bekanntgeben zu wollen, damit eine kluge Unterbringung in der Skihütte möglich sein wird.

### Sernt Skilaufen!

Der Skisport gewinnt auch bei uns immer neue Anhänger. Man kann sich gerade jetzt, als wir endlich Schnee bekommen haben, davon überzeugen, wenn man einen winterlichen Spaziergang hinter die Drei Teiche oder sonst wohin in die Umgebung macht. Jung und alt frönt dem Wintersport und scheut keine Mühe und Plage, alles aus den zwei Brettern herauszuholen. Daß dies nicht immer so einfach ist, weiß jeder, der einmal ein blutiger Anfänger gewesen ist. Und darin will allen die Skischule die dieser Tage der bekannte Rennläufer und Skilehrer Willy B e z j a k eröffnet, behilflich sein. Die Skikurse werden in der nächsten Umgebung der Stadt stattfinden und täglich abgehalten werden, sodaß jedermann Gelegenheit haben wird, mit den Wundern des Schneeschuhes vertraut zu werden. Kinder und Erwachsene werden gewiß diese erste lokale Skischule begrüßen, denn das Skilaufen kann erst bei einigem technischen Können zu einem Genuß werden. — Anmeldungen werden im Geschäft B e z j a k, Betrijnska ulica, sowie in den Sportgeschäften D i v j a k und L e y r e r entgegen genommen.

**SK. Rapid.** Heute, Mittwoch, um 20 Uhr dringende Sitzung in der Sporthalle zwecks Aussprache über die beginnenden Fußballspiele.

**Die Skimeisterschaft des Kärntner Wintersport-Unterverbandes** gelangt am 31. d. auf der Pokrov-Alm oberhalb Kollje zum Austrag. Startberechtigt sind nur beim obgenannten Unterverband verifizierte Rennläufer. Anmeldungen sind an Mag T o m a z i c, Gustav, zu richten.

**Hella Kovac bei den deutschen Hallentennismeisterschaften.** In Bremen begannen die deutschen Hallentennismeisterschaften. Als einzige Vertreterin Jugoslawiens beteiligt sich an den Kämpfen auch die Staatsmeisterin Fel. Hella Kovac aus Zagreb.

**Der unverwundliche Borotra.** Im Rahmen eines Pariser Klubkampfes TCP gegen Sporting traf Jean Borotra, Präsident des TCP, auf Destremau. Der unverwundliche Baste schlug seinen jungen Widerpart 7 : 5, 6 : 4. Sporting gewann zwar den Klubkampf trotzdem mit 16 : 6 Punkten,

aber am Präsidenten des TCP hatte es nicht gelegen.

**Ein königlicher Sport.** Tennis ist entschieden ein königlicher Sport — nicht nur in Schweden. Dem Schlußtag der dänischen Hallentennismeisterschaften in Kopenhagen wohnte das dänische Königspaar bei Jakobien, der das Herren Einzel 7 : 5, 6 : 2, 6 : 3 gegen den Engländer G. C. Hare, Schroeders Besieger, gewann, empfing aus den Händen der Königin den von ihr gestifteten Pokal.

## Automobilismus

### Autoschau Berlin 1937

Von Wa. D i w a l d (SDP).

Die große Berliner Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung findet in diesem Jahre vom 20. Feber bis zum 7. März wieder in sämtlichen Ausstellungshallen des Messegeländes am Kaiserdamm statt.

Die „Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung“ in Berlin hat sich durch die zielbewußten Bemühungen des Reichsverbandes der Automobilindustrie im Laufe der Jahre von einer örtlichen Ausstellung zu der einzigen jährlichen deutschen Autoschau entwickelt. Darüber hinaus erhielt sie aber zunehmend Weltgeltung. In diesem Jahre wird sie mit besonderer Spannung erwartet, weil sie im Zeichen internationaler deutscher Rennstiege und des Vierjahresplans die Anstrengungen Deutschlands auf dem Gebiet der Motorisierung widerspiegelt und deshalb viele für die Welt neue Dinge bringt.

Die Jahr für Jahr zunehmende Bedeutung der Berliner Autoschau ist schon durch die internationale Beteiligung gegeben. Mit Ausnahme von Japan und Rußland ist die Automobilindustrie der ganzen Welt in kennzeichnenden Beispielen vertreten. In erster Linie interessiert in Berlin aber natürlich das, was die deutschen Werke und Behörden Neues zu zeigen haben.

Bekanntlich ist die riesige Berliner Schau ungemein volkstümlich, sodaß sie einen Massenbesuch hat, wie man ihn bei anderen Automobil-Ausstellungen nicht kennt. Sie kann jetzt sogar als die größte Autoschau der Welt angesprochen werden, gleichgültig, ob man ihren Umfang nach den 50.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche in den neuen Hallen, nach Vollständigkeit der Darstellung des gesamten erdgebundenen Kraftwesens oder nach Kilometer Marktlänge bemittelt, welche der Besucher bei einer vollständigen Besichtigung zurücklegt.

Eine Besonderheit der Berliner Automobil-Ausstellung, welche viel Anziehungskraft für ausländische Mitglieber der Gesellschaft, Industrielle, Autofachleute, Gelehrte und Pressenänner ausübt, ist der Umstand, daß anlässlich der Berliner Schau in einer Zahl

fachliche Vorträge, Kongresse usw. und gesellschaftliche Veranstaltungen stattfinden die bei anderen Automobil-Ausstellungen nicht bekannt ist. Erwähnt seien nur die Vorträge der automobiltechnischen, verkehrstechnischen und kraftstofftechnischen Organisationen oder etwa der Tee des „Deutschen Auslands-Clubs“, der historische Schnauferl Ball oder der Empfang bei Reichsminister Dr. Goebbels. Solche Veranstaltungen geben dem Ausstellungsbesucher die Möglichkeit zu ganz besonders wertvollen Informationen und Verbindungen.

Etwa gleichzeitig mit der Berliner Autoschau (vom 20. Feber bis 7. März 1937) findet nicht weit von Berlin in Leipzig die Technische Messe (vom 28. Feber bis 8. März 1937) statt, auf der man noch manche für den Automobilinteressen wichtige Werkzeugmaschinen und Zubehörteile finden kann. Ein Besuch in Leipzig wird sich für viele Besucher der Berliner Ausstellung lohnen.

Was Deutschland auf der Berliner Autoschau Neues zeigen wird, darf vor Eröffnung der Ausstellung natürlich nicht verraten werden.

Immerhin weiß man, daß das deutsche Kraftfahrwesen unter dem Einfluß der Reichsautobahnen (von denen über 1000 Kilometer in Betrieb sind) im Hinblick auf Erhöhung der Wetterfestigkeit (Rinnstein-Gräbe) und Verringerung der Betriebskosten, sowie auch hinsichtlich benzinfreien Betriebs viele Fortschritte bringen wird. Außerdem hat Deutschland neue überlegene Baustoffe und Herstellungsverfahren entwickelt, welche sich auswirken beginnen.

Im Einzelnen ist eine Besonderheit Deutschlands die Reihe der allerbilligsten und zugleich allerparastesten Fahrzeuge. Diese beginnt mit Fahrrad- und Motorfahrzeugen (2 Gänge und Treibtrieb) und Kleintrafzählern (3 Gänge, ohne Treibtrieb) von weniger als ein Zehntel Liter Hubraum, welche sich als abwertest erweisen haben und mit ihrer erstaunlichen Billigkeit und Leistungsfähigkeit zunehmend Deutschland und von Deutschland aus die Welt erobern. Dieser gehören aber auch die neuen deutschen leichten Kleinlastkraftfahrzeuge mit 3 oder 4 Rädern, welche bis 500 oder 1000 Kilogramm Tragkraft haben und im Stadt- und Ueberlandverkehr billige Nutzlastbeförderung ermöglichen.

Hierher gehören ferner die deutschen Kleinschlepper, besonders solche mit Dieselmotor, welche bei geringer Fahrgeschwindigkeit, großer Wendigkeit und sehr kleinen Betriebskosten einen vorteilhaften Ersatz für Pferde im Expeditionsgebiete, in der Landwirtschaft usw. darstellen. Als echte deutsche Sparfahrzeuge sind endlich die billigen vierfüßigen kleinen Personewagen anzusprechen (Opel, VW), deren Leistungsfähigkeit, Sparbarkeit und Dauerhaftigkeit zunehmend die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zieht.

Unter den mittelstarken Fahrzeugen werden besonders die inzwischen weiter entwickelten Dieselpersonewagen und leichten Diesellastkraftwagen das Interesse der Besucher auf sich ziehen. Auch wo Dieselöl den gleichen Preis hat, wie Benzin, haben solche Fahrzeuge wegen ihres niedrigen Verbrauchs je 100 km und wegen des Wegfalls der Feuertgefahr vielfach besondere Bedeutung.

Im Personewagenbau zeigt sich die Auswirkung der von Deutschland ausgehenden unwälbenden Fortschritte Lieferlegung des Schwerpunktes und Einzelabfederung von Rädern, Spiral- und Drehstabfederung, neuartige Auffassung und Herstellung des Fahrzeugrahmens bzw. des selbsttragenden Fahrzeuges, vor allem aber die Entwicklung zur vernünftigen windchlüpfigen Form, die gleichzeitig größere Geräumigkeit, Verringerung des Kraftstoffverbrauches, Sauberbleiben des Fahrzeuges bei schlechtem Wetter und bessere Lüftung gewährleistet.

Maschinell geht die Entwicklung der deutschen Personewagen dahin, vor allem den Reichsautobahnbedingungen Rechnung zu tragen, d. h. die Fahrzeuge autobahnfest und autobahnparastam zu machen. Daß gleichsam als Gegenstück dazu die gleichen Fahrzeuge — Krafttrader, Personewagen und Lastkraftwagen — im Hinblick auf bessere Geländegängigkeit entwickelt wurden, ist besonders bemerkenswert.

Bei dem Gebiete der sog. „Heimkraftstoffe“, also im Betrieb mit hochverdichtetem Stadtgas, Faulgas aus städtischen Kläranlagen, Methangas der Kokerieen, niedergedrängtem Flüssiggas, — elektrische Ueber-

leitungs- und Speicherfahrzeuge, sowie im Betrieb mit Holz, Koks, Schwellkoks usw. hat Deutschland im letzten Jahr sehr große Fortschritte gemacht, welche z. T. auch koloniallos Interessent besitzen. Es gibt jetzt schon mehrere hundert Holzstankstellen und über 40 Gasstankstellen in Deutschland.

Für den Fachmann werden aber vielleicht am interessantesten diejenigen deutschen Entwicklungen sein, welche sich auf neue Herstellungsverfahren und Baustoffe, Erhöhung der Lebensdauer (Korrosfestigkeit, Tausaltefestigkeit, Lichtechtheit, Mottenechtheit) und Verringerung des Wartungsbedarfes beziehen.

## Radio-Programm

Donnerstag, 28. Jänner.

**Ljubljana,** 12 Schallpl. 18 Funkorchester. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Geangschor. — **Besgrad,** 18 Volkslieder. 18.30 Englisch. 19.30 Nationalvortrag 20 Bach: Weihnachtsoratorium. — **Paris** 19 Orgelkonzert. 21.30 Puskin-Abend. — **London,** 19 Konzert. 20.30 Lieder unbekannter Komponisten. — **Drobtowich,** 19 Blasmusik. 22.55 Chorgeang. — **Wien,** 17.15 Solistenkonzert. 20.40 „Zum weißen Rößl“ von Venanzl. — **Zürich,** 18 Schweizer Chöre. 20 Sinfoniekonzert. — **Prag,** 16 Nachmittagskonzert. 17.45 Deutsche Sendung. 19.10 Deutscher Sprachkurs. 19.25 Virtuose Beethoven. 20 „Boris Godunow“. Ober. — **Budapest,** 18.35 Funkorchester. 20 Eine musikalische Reise. — **Wien,** 7.10 Frühkonzert. 10.50 Bauernmusik. 11.25 Stunde der Frau. 12.05 Tagkonzert. 14 Aus Wagners Opern. 16.05 Die Wollensteiner konzertieren. 16.55 Sinfoniekonzert. 17.10 Die zukünftige Entwicklung des Funkwesens. 17.30 Lieder und Arien. 18.25 Selbsterziehung und Selbstbildung. 19.15 Eine halbe Stunde Max Hansen. 20 König Richard der Dritte, Drama von Shakespeare. — **Deutschlandsende,** 18 Kammermusik. 19 Konzert. 20 Lustspiel. — **Berlin,** 18 Overturmelodien. 19 Nachwort. 20 Tanzmusik. — **Breslau,** 17.10 Konzert. 19 Repertoire. 20.10 Hörspiel. — **Leipzig,** 18 Tanzmusik. 20 „Räthchen von Heilbrunn“ von Kleist. — **München,** 18 Nordische Musik. 19 Reserviert für Hörerwünsche. 19.45 Aus Ga-Pa.

## Kultur-Chronik

+ **Monteverdi-Aufführung.** Florenz. Bei dem im Mai stattfindenden Florentiner Musik-Festival soll auch die bisher nicht aufgeführte Oper des italienischen Komponisten Monteverdi „L'incoronazione di Poppea“ („Die Krönung der Poppea“) aus dem 17. Jahrhundert zur Aufführung gelangen. Im Sommer soll die Oper dann auch im Rahmen der Pariser Ausstellung gespielt werden.

+ **Gerhart Hauptmann** schreibt ein Stück, dessen Held der Minnesänger Ulrich von Lichtenstein ist. Das Werk ist fast vollendet. Ulrich von Lichtenstein war eine Art deutscher Don Quixotte. Den Höhepunkt seines Treibens bildete der abenteuerliche Venuszug, der ihn, als streifbare Liebespöttelein verumummt — zwei dicke, perlengearzte Pöppe hingen ihm bis über den Gürtel herab — mit pompösen Gefolge durch das Land Tirol führte. Ein Menschenleben lang warb Ulrich vergeblich um seine „Herrin“. — In vier Akten hat Gerhart Hauptmann (in Reimversen) diesem Minnesänger auferstehen lassen. Er zeigt ihn in Venedig bei der Vorbereitung seiner närrischen Turnierfahrt, auf einem Holzpferd sich üben und Liebesboten empfangend, deren wenig verheißungswolle Botschaften die Illusionen des leicht entzündlichen Minneschwans nur steigern vermögen. Der Ueberchwang des Liebeswahns verleitet ihn dazu, sich kurz entschlossen einen Finger abzuhauen und diese zweifelhafte Gabe in kostbarem Verhältnis der angebeteten Frau zu überreichen. In tollen Schrägen überschlägt sich seine verbende Leidenschaft, bis ihn schließlich die Herrin zu Bozen mit einem übermütigen Schabernack prellt und der von ihr zum Stellbildein auf ihre romantische Burg Entbotene der eigenen Gattin begegnet.

### Nächstliche Aufklärung.

Gast: „Was haben Sie denn nur für geräuschvolle Fische in Ihren Gastbetten, Herr Wirt?“

Hotelier: „Ich bitte um Entschuldigung, mein Herr, der Hausknecht hat statt des Fischeitenpulvers das Meispulver erwischt!“

# Wirtschaftliche Rundschau

## Wirtschaftliche Mitarbeit mit Bulgarien

Der Abschluß des Paktes über die ewige Freundschaft Jugoslawiens und Bulgariens wird bei allen aufrichtigen Staatsbürgern — ohne Unterschied der Nationalität und Konfession — einen freudigen Eindruck gemacht haben. Der Pakt, der vergangenen Sonntag in Beograd unterzeichnet worden ist, ist sowohl vom politischen, als auch vom wirtschaftlichen Standpunkt von weittragender Bedeutung.

Ueber die politische Bedeutung des Paktes wurde in unserer Oeffentlichkeit — insbesondere in den letzten drei Jahren, seit weiland König Alexander und der bulgarische König Boris neue Richtlinien für das Verhältnis zwischen beiden Nachbarstaaten festgelegt hatten — sehr viel geschrieben und gesprochen. Es ist unleugbar, daß beide Staaten in der Realisierung der Parole: »Der Balkan den Balkanvölkern!« eine historisch gemeinsame Mission zu erfüllen haben. Beide Staaten, bzw. beide Nationen haben daher eine Unmenge gemeinsamer Interessen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Wirtschafts- und Finanzwesen beider Staaten aus dem neuen Verhältnis zueinander einen großen Nutzen hätte. Natürlich wird der Pakt über die ewige Freundschaft allein nicht diesen Nutzen bringen. Es wird angebracht sein, vorerst weniger zu erhoffen, um dann über das Erreichte umso mehr erfreut zu sein. Vor allem soll der neue Pakt nicht ein Parade- und Manifestationsdokument sein, sondern ein Pakt für eine offenerherzige Mitarbeit am Ausbau des Wohlstandes und Fortschrittes beider Nationen, des Friedens auf dem Balkan und in der ganzen Welt.

Vor Kurzem ist in serbischer und bulgarischer Sprache ein Buch von Čedomir Joksimović: »Die bulgarische Wirtschaft und die jugoslawisch-bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen« erschienen. Der Verfasser plaidiert darin vor allem für ein jugoslawisch-bulgarisches Zollbündnis. Um zu diesem Ideal auf Grund eines Handelsvertrages und des Paktes über die ewige Freundschaft zu gelangen, ist vor

allem ein gründliches Einanderkennenlernen notwendig. Zu diesem Zwecke schlägt Joksimović vor:

1. Jedes Jahr möge in Beograd eine bulgarische Wirtschaftsausstellung im Zusammenhange mit einer Konferenz jugoslawischer und bulgarischer Wirtschaftskreise abgehalten werden. Aufgabe dieser Konferenz wäre ein Meinungsaustausch zwecks Verbesserung des gegenseitigen Handelsverkehrs und des Ausgleiches der für Bulgarien in den letzten zehn Jahren ungünstigen Handelsbilanz.

2. Beiderseitige Einführung von Konsulaten in den Handelszentren, um möglichst schnell die Schwierigkeiten, welche im gegenseitigen Handelsverkehr unvermeidlich sind, zu mildern.

3. Beiderseitige Milderung der Formalitäten und Taxen im Reiseverkehr.

4. Ehebaldigste Gründung von gemeinsamen Wirtschaftskammern zur Vervollständigung des bestehenden Handelsvertrages, um desto eher zum Abschluß einer Zollunion zwischen Jugoslawien und Bulgarien zu gelangen, wie dies schon vor drei Jahren die Handels-, Industrie- und Gewerbekammer in Ljubljana vorgeschlagen hat.

Es folgen noch weitere Vorschläge eines bulgarischen Magazins von Woll- und anderer Waren bulgarischer Provenienz in Beograd, welche alle der Idee einer wirtschaftlichen Annäherung zwischen beiden Staaten dienen sollen. Diese Annäherung müßte Hand in Hand mit der politisch-kulturellen Annäherung vor sich gehen.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß nichts mehr die natürliche weitere Entwicklung der Zusammenarbeit Jugoslawiens und Bulgariens stören wird und daß dem Pakte über die ewige Freundschaft zwischen Bulgarien und Jugoslawien als weitere Konsequenz der Anschluß Bulgariens an den Balkanbund einerseits und an die Kleine Entente andererseits folgen wird.

verordnung den alten Spar- und Kontokorrenteinlegern ab 1. Februar d. J. die Zinsen für das zweite Halbjahr 1936 flüssig gemacht werden. Außerdem können alle alten Spar- und Kontokorrenteinlagen, die am 26. Mai 1932 nicht mehr als 5000 Dinar betragen haben, vom gleichen Tage an jederzeit behoben werden. Die nach dem 31. März d. J. nicht behobenen Zinsen und freigegebenen alten Einlagen werden auf neue Rechnung übertragen werden, sodaß sie stets verfügbar sind.

× **Preisübereinkommen mit Rumänien.** Bei den dieser Tage anzunehmenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien wird nach Bukarester Meldungen besonders darauf Rücksicht genommen werden, Maßnahmen zu treffen, daß die Preise bei der Ausfuhr gegenseitig nicht unterboten werden. Insbesondere gilt dies für Holz, das beide Staaten ausführen und das auf den ausländischen Märkten einen annehmbaren Preis zu erhalten beginnt.

× **Die Clearingmark wieder im Steigen.** Nach dem vorübergehenden Tiefstand der Clearingmark ist nun abermals eine Erholung derselben eingetreten. Die letzte Notierung stand in Ljubljana schon auf 12.75. Es ist damit zu rechnen, daß der sich nun wieder erholende Kurs schnell ansteigen wird, schon aus dem Grunde, weil sehr wenige Schecks ausbezahlt werden.

## Aus aller Welt

### Taubenjagd in Prag.

Einen interessanten Ausweg hat die Prager Stadtverwaltung gefunden, um sich der vielen tausend Tauben auf einem der schönsten Plätze der Stadt, dem Altstädter Ring, zu erwehren. Sie hat einen Taubenjäger angestellt, der mit einem großen Netz von den rund 15.000 Tauben des Ringes etwa 5000 wegfangen soll. Die Tierchen sollen als Braten den Armenhäusern und Krankenhäusern zur Verfügung gestellt werden.

### Die Banknoten als Bazillenträger.

Seitdem das Mikroskop erfunden worden ist, hat der Mensch zu seinem Schreck erfahren, daß er täglich, stündlich von Millionen von Feinden umgeben ist, die als Bazillen in der Luft umherfliegen und die Gesundheit des Menschen gefährden. Als ein besonders gefährlicher Bazillenträger ist auch das Geld erkannt worden. Ein Forscher hat sich einmal der Mühe unterzogen, zu untersuchen, wie viele solcher Bakterien denn eigentlich auf den Banknoten haften bleiben, und stellte fest, daß auf den Nachkriegsbanknoten, nachdem sie eine Zeitlang im Umlauf gewesen waren, 13.000—143.000 sich angesiedelt hatten. Mit den Vorkriegsbanknoten, die nicht so oft von Hand zu Hand gingen, sah es noch verhältnismäßig besser aus, denn auf ihnen war »nur« 800—7000 Keime nachzuweisen. Wurden die Banknoten mit nassen Fingern angefaßt, so vergrößerte das die Zahl der Keime. Was die Lebensfähigkeit der einzelnen Bakterienarten anbelangt, so starben die Streptokokken schon nach 54 Stunden, während die Typhusbazillen 11—96 Tage, die Dysenteriebazillen 17—25 Tage und der Straphylokokkus Tyogenes aureus 93—127 Tage lebten.

### Der Kartoffelfäher.

Im Jahre 1877 wurde dieser Schädling zum erstenmal bei Mülheim am Rhein festgestellt. In allen Fällen konnte er erfolgreich bekämpft werden, sodaß die Landwirtschaft vor größeren Schäden bewahrt blieb. In Frankreich wurde der Kartoffelfäher im Jahre 1922 bei Bordeaux entdeckt und verbreitete sich von da aus bis an die Westgrenze. Wie schnell der Käfer vordringt, kann man daran ersehen, daß er allein im vorigen Jahre über 100 Kilometer zurückgelegt hat. Da ein einziges Weibchen in einem Sommer über 30 Millionen Nachkommen erzeugen kann, ist die außerordentliche

Gefährlichkeit dieses Schädlings ohneweiters klar. Es wird sich empfehlen, schon jetzt ein wachsameres Auge auf die Kartoffelfelder zu haben, um so mehr, als im abgelaufenen Jahr mehrmals die Meldung durch die Zeitungen ging, daß der Kollektoräfer bereits in einigen nördlichen Provinzen Deutschlands aufgetaucht sei.

### Ein Denkmal — für den ersten Raucher.

Der erste Raucher Europas war der Spanier Rodrigo de Jerez. Das Schicksal dieses Mannes war ein seltsames und wenig beneidenswertes. Er begleitete Columbus auf seiner Entdeckungsreise nach Amerika und hatte als erster Tabakblätter nach Europa mitgebracht. Er verstand es, die Tabakblätter kunstgerecht einzurollen und zum Entfeuchten seiner Frau als »Zigarren« zu rauchen. In ihrer ersten Empörung über das »schreckliche« Treiben ihres Mannes ließ sie zur Behörde und bezichtigte ihren rauchenden Gatten des Ungarnes mit dem Teufel! Die hohe Obrigkeit schloß sich dieser Ansicht an und verurteilte Rodrigo de Jerez — zu zehn Jahren Gefängnis. Als er nach Verbüßung seiner Strafe das Gefängnis verließ, sah er zu seinem Erstaunen, daß er inzwischen viele Nachahmer gefunden hatte; das Rauchen war in Europa bereits zu einer weitverbreiteten Gewohnheit geworden. Die Bewohner des Heimatortes Rodrigos sind noch heute auf ihren »Märtyrer« sehr stolz und haben eine Straße nach ihm benannt. Im vergangenen Jahr hat die spanische Tabakgesellschaft auf Geheiß der Heimatgemeinde dem ersten Raucher Europas — ein Denkmal errichtet.

### „Fliegende Eskadron“ für Polens Straßen.

Nach dem Muster der deutschen Straßenverkehrspolizei soll jetzt auch in Polen eine motorisierte Straßenpolizei aufgezogen werden. Zunächst wurden 100 Polizeibeamte mit Motorvädern zu einer sogenannten »fliegenden Eskadron« zusammengefaßt. Sie werden bereits in der nächsten Zeit den Ueberwachungsdienst auf den polnischen Straßen aufnehmen. Sobald genügend Erfahrungen vorliegen, soll die Zahl der Angehörigen der »fliegenden Eskadron« noch vergrößert werden. Die polnischen Behörden hoffen durch diesen Ueberwachungsdienst die ungewöhnlich hohe Zahl der Straßenunfälle herabzudrücken.

### Chemie des Holzes.

Der Pariser Professor Gabriel Bertrand und sein Mitarbeiter Brooks berichteten dieser Tage in einer Sitzung der Akademie über ihre Studien an den verschiedenen Holzarten. Gegenstand ihrer Untersuchungen war die chemische Zusammensetzung des Holzes in den Rosten und Stämmen einer Reihe verschiedenartiger Bäume. Sie fanden, daß die Rinde und Zweige mehr zuckerhaltige Substanz als der Stamm enthielten und umgekehrt weniger Zellulose als dieser. Diese Unterschiede und einige andere Beobachtungen der beiden Gelehrten helfen den Prozeß der Holzverwertung auf. Andererseits lassen sich die gewonnenen Ergebnisse für die Gewinnung von Zellulose und ihrer wichtigsten Nebenprodukte verwerten, sei es für die Umwandlung des Holzes in Alkohol, sei es in Zucker, der für die Ernährung brauchbar ist.

### Gradmesser des Bestehens.

Jonas Baron, hervorragender Chirurg des Spitals zu Pest, behandelte die Frau eines Madjarengrafen. Der beunruhigte Graf setzte dem Arzt bei seiner ersten Visite eine überaus reich besetzte Frühstückstafel vor und bediente ihn, der ein starker Raucher war, mit duftenden Importen. Bei einem späteren Besuch ging es der Gräfin bereits besser; die Lebensgefahr war beseitigt. Der Arzt hatte sich schon im voraus auf ein gleich großartiges Frühstück gefreut und eingerichtet. Aber er bekam diesmal nichts als eine qualitätslose Zigarette beim Abschied. Baron sah sich das Ding erstaunt an, drehte sich nach allen Seiten hin und her und sagte: »Wissen Sie, Herr Graf, so gut geht es der Frau Gemahlin nicht noch nicht.«

### Gelehrig.

Kurt hat sich an der Stuhlkante gestoßen und heulte. Die Mutter tröstete den Jungen. »Du bist doch schon ein großer Junge — und ein großer Junge weint nicht mehr, wenn er sich stößt!« — Kurt schluchzte: »Ich will ja auch nicht mehr weinen, Mutter — aber dann will ich wenigstens schimpfen dürfen, wie Vater, wenn er sich stößt.«

## Börsenberichte

Ljubljana, 26. d. Devisen. Berlin 1751.03—1764.90, Zürich 996.45—1003.52, London 213.70—215.76, New-York 4328.50—4360.82, Paris 203.51—204.95, Prag 152.04—153.14, Triest 228.70—231.78; österr. Schilling (Privateclearing) 8.05, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.65.

Zagreb, 26. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 373.50—384, 4% Agrar 53—55, 6% Begluk 71—0, 6% dal-matinische Agrar 69—69.50, 7% Investitionsanleihe 86.50—0, 7% Hypothekbankanleihe 93—0, 7% Blair 79.12—79.25, 8% Blair 89—90; Agrarbank 195—196, Nationalbank 7300—7650.

### Erhöhte Maisausfuhr zu erwarten.

Nach dem Resultate der heurigen Maisernte in Jugoslawien ist anzunehmen, daß sich die Ausfuhrmenge für die kommenden Monate erhöhen wird. Die vorübergehende Ausfuhrstockung ist mehr oder weniger auf den Umstand zurückzuführen, daß der Export an die Zahlung von Devisen gebunden ist. Eine Ausnahme hiervon bilden nur die Clearingländer. Die erhöhte Ausfuhr von Mais ist demnach von Jänner bis Mai zu erwarten. Sobald die Flüsse abermals schiffbar werden, dürfte ein lebhafter Export einsetzen. Waggonware wird meistens über die jugoslawischen Heimathäfen am Adriatischen Meere, sowie

auch in die Freizone in Saloniki verfrachtet.

× **Mariborer Viehmarkt** vom 26. d. Aufgetrieben wurden 480 Stück, und zwar 6 Pferde, 8 Stiere, 152 Ochsen, 306 Kühe und 8 Kälber; verkauft wurden 262 Stück. Es notierten Mastochsen 4—4.50, Halbmastochsen 3.50—4, Zucht Ochsen 3.30—3.80, Schlachtstiere 3.25—3.40, Schlachtmastkühe 3—3.60, Zuchtkühe 2.75—3.25, Beinvieh 1.75—2, Melkkühe 3—3.50, trächtige Kühe 2.60—3.20, Jungvieh 3.50—5.40, Kälber 4.50—6 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. — **Fleischpreise:** Ochsenfleisch Prima 8—10, Sekunda 6—8, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 5—8, Kalbfleisch Prima 10—12, Sekunda 8—10 und irisches Schweinefleisch 10—14 Dinar pro Kilo.

× **Die Geschäftswelt** wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Erwerbs- und die Umsatzsteuereinkommen bis 31. Jänner beim zuständigen Steueramt vorzulegen ist. Die Forderungen werden noch bis 15. Februar entgegengenommen, falls die Nichteinhaltung der Frist genügend gerechtfertigt wird. Geschäftsleute, die auch bis zu diesem Tage die Einkommensbescheinigung nicht einzubringen imstande sind, können um eine entsprechende Verlängerung der Frist einkommen.

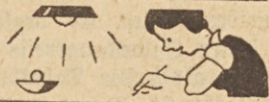
× **Neue Auszahlungen der Ljubljanaer Kreditbank.** Die Ljubljanaer Kreditbank teilt mit, daß im Sinne der Bankenschutz-

# Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

## Verschiedenes

**Glühlampen mit Garantie!**



**Wipplinger Jurčičeva 6**

Feinstes Holländer Milchbrot von Din 1.— aufwärts. Backhaus Robaus Nachf., Koroška cesta. 346

**Radfahrer!** Eure Fahrräder bedürfen einer Generalreparatur sowie einer neuen Lackierung und Emailierung. Wenden Sie sich an die bekannte mechanische Spezialwerkstätte Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ulica 14. Tel. 21-30, woselbst Sie ihre Fahrräder auch über den Winter aufbewahren können. 13408

**Verschiedene Küchen- und Zimmereinrichtungen** bietet zu günstigsten Zahlungsbedingungen Tischlerei Unterlechner, Vojašniška 12. 781

**Verschiedene Bauarbeiten**, sowie Küchen- und Zimmereinrichtungen bestellen Sie billigst bei: Tischlerei Unterlechner, Vojašniška 12. 781

**Echte Triester Faschingskrapfen**, in der Qualität unerreicht zu Din 1.— in der Bäckerei Čebokli, Glavni trg. 621

## Realitäten

**Haus in der Stadt bis 600.000 Din zu kaufen gesucht.** Anträge unter »Hauskauf« an die Verw. 771

## Zu kaufen gesucht

**Kaufe Hobelbänke**, gut erhalten. Antr. unter »Günstiger Kauf« an die Verw. 767

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 30.— Brillanten, Gold- und Silbermünzen Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6979

## Zu verkaufen

**Rodell-Ausverkauf.** Gustinčič, Maribor, Tattenbachova 14. 761

**Schöner Fohlenmantel** mit »Wallaby« verkäuflich. Wiegerle, Rajčeva 2. linkes Draufufer. 473

**Maskenkostüm**, weiß-schwarz-seiden, Hose, Russenbluse, zu verkaufen. Prešernova 24-ll., links. 768

**Achtung! Leichte Einspannerschlitten**, diverse, komplett, sofort billigst zu verkaufen und sämtliche Wagen bei Počivalnik, Tržaška 8. 773

**Damenskleidung** billig zu verkaufen. Gregorčičeva 6-ll., links. 782

## Zu vermieten

**Zwei leere, gassenseitige Zimmer**, Aleksandrova cesta 14-ll., Stiegeneingang, zu vermieten. 750

**Reines, leeres Zimmer** für 1 Person zu vermieten. Gusel, Gosposka 46, Schuhgeschäft. 764

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. Anzufragen in der Verw. 765

**Nett möbl. Zimmer** zu vermieten. Maribor, Slomškov trg 13. I. St. 769

**Zimmer an bessere Partei** zu vermieten. Adr. Verw. 770

**Eine moderne Dreizimmerwohnung** mit Komfort und Garage im Neubau sofort zu vermieten. Anzufragen bei Jos. Pirich, Aleksandrova 21. 772

**Möbl. Zimmer** mit sep. Eingang im Stadtzentrum an Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 783

**Dreizimmerwohnung**, parkettiert, samt Kabinett und Zubehör mit 1. März zu vermieten. Maistrova 16, Tür 7. 776

## Stellengesuche

**Jüngerer, tüchtiger Matrizen Schlosser** auch für Feinmechanik sucht Stelle. Anzufragen bei Ing. Unger & Sirk, Pobreška 15. 762

Für nachmittags oder abends sucht **ehrliche, tüchtige Bedienerin** Reiben und Putzen oder Bedienung, event. gegen Nachtquartier. Anträge unter »Beste Empfehlung« an die Verw. 784

## Offene Stellen

**Lehrjunge** mit Bürgerschulbildung, geeignet für technische Berufe, wird aufgenommen in Central-Autodslavnica, Maribor, Jugoslovanski trg 3. 751

**Bedienerin**, ehrlich, rein und fleißig, wird gesucht. Prešernova 22, Parterre, rechts. Vorzustellen von 12—14 Uhr. 774

**Ein Lehrling für Maschinenstrickerei** wird sofort aufgenommen. Ebendort wird ein Nähmaschinenmotor gekauft. »Lia«, Maribor, Aleksandrova 19. 785

**Photographin** wird aufgenommen. Anträge unter »Photographengehilfinnen« an die Verw. 775

# Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der **Antituberkulosenliga in Maribor!** Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

## Praktische Winke

**h. Senfsoße.** Ein hartgekochter Dotter wird passiert und mit 2 Löffel feinem Tafelöl, ½ Kaffeelöffel Zucker verrührt. Dazu gibt man 2 Löffel Senf, 1 rohes Eidotter und einige Tropfen Essig. Das Ganze wird nochmals gut verrührt und kalt serviert.

**h. Englisches Teebrot.** 14 Dekagramm Staubzucker, 56 Dekagramm Mehl und 4 Dekagramm Butter werden mit zwei Eiern auf dem Brett abgearbeitet, messerrücken dick ausgewalzt, runde Krupferln ausgestochen, mit Ei, welches mit Zuckerwasser gemischt ist, bestrichen und schön gelb gebacken.

**h. Zubereitung von Eierfrüchten (Mielanzani).** Drei Stück werden geschält, dann in Würfel oder Scheiben geschnitten; eine halbe Zwiebel und etwas Petersiliengrün wird fein gehackt, mit einer Spur zerdrücktem Knoblauch in etwas Del leicht geröstet. Die Eierfrüchte werden nun mit etwas Paradeisermark in der Zwiebel gedünstet und, wenn sie gar sind, mit geriebenem Parmesan vermengt und sehr vorsichtig verrührt, da sie sonst sehr leicht zerfallen.

**h. Spielkartenreinigung.** In eine Schale voll Wasser gibt man einen Kaffeelöffel Kamphergeist und reibt die Karten mit einem reinen Lappen, das mit dieser Lösung angefeuchtet hat, ab. Dann werden sie von beiden Seiten mit Federweiß behandelt.

**h. Wie lassen sich angebrannte Speisen wieder genießbar machen?** Angebrannte Speisen werden wieder genießbar, wenn man den Topf, in welchem sie kochen, schnell vom Feuer nimmt, in einen größeren Topf stellt, der mit kaltem Wasser gefüllt ist, und ein nasses Tuch (Serviette) so darüberdeckt,

daß seine Zipfel in das Wasser tauchen. Nach ungefähr zehn Minuten entfernt man das Tuch und gibt die Speisen in einen anderen Topf.

**h. Wie sind Seidenstrümpfe widerstandsfähig zu machen?** Allererorts hört man die Damen klagen, daß die Seidenstrümpfe so gar nichts aushalten, daß man mit der Ausbesserungsarbeit kaum nachkommen könne. Um die Seidenstrümpfe haltbarer zu machen, läßt man ihnen ein Bad aus dreiprozentigem Aluminiumsulfat angedeihen. Sie werden in heiße Lösung eingetaucht, getrocknet und dann vorsichtig ausgewaschen. Die Methode soll sich außerordentlich bewährt haben und die empfindlichen Strümpfe recht widerstandsfähig zu machen.

## P. T. Inserenten der „Mariborer Zeitung“, Achtung!

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Hinkunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.



Dolinšek Leo gibt im eigenem sowie im Namen seiner Familie allen Verwandten, Freunden und Bekannten, tiefbetrübt Nachricht vom Ableben seiner innigstgeliebten Tochter, bezw. Schwester, Schwägerin und Tante des Fräulein

## Dolinšek Frieda

welche am Dienstag, den 26. Jänner 1937, nach langem, schweren Leiden in Ptuj sanft im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet am Donnerstag, den 28. Jänner 1937 um 7/16 Uhr, von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje bei Maribor aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am 29. Jänner um 7 Uhr in der St. Magdalena-Parrkirche in Maribor gelesen werden.

Ptuj, Maribor, Ljubljana, Innsbruck, den 27. Jänner 1937. 777

# Der Mann, vor dem die Gangster zittern!

Besuch bei J. Edgar Hoover, dem Chef des „Föderalen Detektivbüro“ in Washington / In der Verbrecherwelt von USA wird aufgeräumt

Zimmer noch gilt in den englisch sprechenden Ländern Scotland Yard als die berühmteste Polizeiorganisation der Welt. Man begegnet den Namen, der zu einem festen Begriff geworden ist, in unzähligen Kriminalromanen und Detektivfilmen. In Wirklichkeit aber streitet zur Zeit eine andere Detektivorganisation Scotland Yard den Rang ab, und zwar das „Föderale Detektivbüro in Washington“. Der Leiter dieser Zentrale J. Edgar Hoover kann sich rühmen, der gefährlichste Feind der amerikanischen Gangster zu sein. Er hat unzählige Verbrecher zur Strecke gebracht und der Feldzug, den er unaufhörlich gegen die amerikanische Unterwelt führt, ist ein Muster kriminalistischer Organisation und erstklassiger Präzisionsarbeit.

Schleudert man die Constitution Hill in Washington entlang, so fällt einem eine Reihe neuer Regierungsgebäude auf, schwer massiv in ihrer Bauart, wie es der amerikanische Geschmack verlangt. Eines von diesen Gebäuden beherbergt das Justizdepartement. Es sind einige hundert Räume mit etwa 2000 Beamten. Hier regiert J. Edgar Hoover und überwacht aus seinem Arbeitsraum die rastlose Arbeit der Polizei im ganzen Gebiet der USA. Im Arbeitszimmer Hoovers stehen zahlreiche Vitrinen, in denen aufschlußreiche Erinnerungen, die an den Kampf gegen das Verbrechertum gemahnen, zu finden sind. Man sieht Dillingers Totenmaske sowie die vielen Waffen, die dieser

Staatsfeind Nr. 1 bei sich getragen hat, als er niedergeschossen wurde. In anderen Vitrinen bewundert man die Maschinengewehre und automatische Pistolen, deren sich die schrecklichsten Verbrecher bedienen haben. Eine Kupfertafel an der Wand enthält ein Verzeichnis der Polizeibeamten, die im Kampf gegen das Verbrechen gefallen sind.

Auf dem Schreibtisch sitzt der allmächtige Detektivchef und empfängt ununterbrochen telephonische und telegraphische Meldungen. Mr. Hoover ist mittelgroß, etwas über 40, dunkelhaarig und kräftig. Im Dienst pflegt er einen gediegenen blauen Anzug zu tragen. Ohne viel zu überlegen, diktiert er seine Befehle, die eine Schar von Detektiven in Neu Mexiko in Bewegung setzen oder eine Verbrecherjagd irgendwo in Alaska entfesseln. Ein unbeweglicher Wille befeht seine Handlungen. Mr. Hoover weiß, daß die endgültige Ausrottung des Verbrechertums die wichtigste Aufgabe der Innenpolitik der Vereinigten Staaten ist. Außerdem besitzt dieser Mann noch eine Eigenschaft von nicht zu unterschätzendem Wert: Unbestechlichkeit. Wenn einflußreiche Personen, Senatoren u. Kongreßmitglieder, ihre Schützlinge in Hoovers Büro unterbringen wollen, hat er den Mut, nein zu sagen, wenn der Kandidat ihm nicht paßt.

Vor 1933 war die Bekämpfung des Verbrechertums in USA noch reichlich primitiv. Ein Detektiv hatte nicht einmal ohne wei-

ters das Recht, eine Schußwaffe bei sich zu tragen. Jetzt ist vieles anders geworden. Mr. Hoover hat aus seinem Detektivbüro eine militärische Organisation ersten Ranges geschaffen und dem Gangstertum den unerbittlichsten Krieg erklärt. In den letzten drei Jahren sind in USA nicht weniger als 1200 gefährliche Verbrecher niedergeschossen worden. 70 große Entführungsaktionen wurden aufgeklärt und 330 Verbrecher die an diesen Entführungen teilgenommen hatten, im ganzen zu 2229 Jahren Gefängnis verurteilt. Davon 33 Verbrecher auf Lebenszeit. In derselben Zeit konnten 152 Bankräuber hinter schwedische Gardinen gesetzt und über 75% von Banküberfällen geklärt werden. Die Zahl der Banküberfälle ging von 16 im Monat auf etwa vier zurück. Die Versicherungsgesellschaften setzten daraufhin die Risikoprämie für Einbruchdiebstahl-Versicherungen um 35% herab. Die Zahl der Morde zeigte eine Abnahme von etwa 20%, die Zahl andere Schwerverbrechen um etwa 26%.

Trotz dieser Erfolge hat Mr. Hoover noch eine große Aufgabe vor sich, denn immer noch stehen die Vereinigten Staaten an erster Stelle der Kriminalstatistik der Welt. Während die amerikanische Armee und Flotte eine Viertelmillion Mann stark ist, ist die Armee der Verbrecher mindestens doppelt so stark. Anderthalb Millionen Verbrechen werden im Jahre begangen. Das bedeutet, daß alle 20 Sekunden ein größeres Verbrechen ausgeführt wird und alle 45 Minuten ein Menschenleben einem Verbrechen zum Opfer fällt. Täglich werden also etwa 35 Personen ermordet. Erschreckend ist auch die Tatsache, daß etwa 700.000 junge Menschen beiderlei Geschlechtes als Helfer der Verbrecherrarmee bezeichnet werden. Wo hat das Washingtoner Detektivbüro die Hände voll zu tun. Nicht umsonst besitzt es 37 wissenschaftliche Laboratorien im Lande, die mit modernsten technischen Hilfsmitteln ausgerüstet sind. Alle neuesten Waffengattungen

sind dort vertreten. Von Maschinengewehren bis zu Tränengasbomben, Handgranaten und Flugzeug. Die Detektive und Beamten rekrutieren sich meistens aus jungen Leuten mit juristischer Ausbildung. Ihr Alter schwankt zwischen 25 und 35 Jahren. Rücksichtsloser Einsatz der Persönlichkeit wird verlangt. Als Mr. Hoover 16 Mann von seinen Stützleuten auf die Jagd nach dem letzten Staatsfeind Nr. 1 Alvin Karpis schickte, erklärte er ihnen in seiner kurzen Abschiedsrede, daß höchstwahrscheinlich nur sehr wenige von ihnen zurückkommen würden. Trotzdem war der Erfolg da!

Sehr aufschlußreich ist ein Besuch in der Fingerabdruckabteilung des Detektivbüros. Täglich werden dort etwa 4000 Fingerabdrücke aufgenommen. Die ganze Sammlung enthält die imponierende Zahl von sechs einhalb Millionen Fingerabdrücken. 74 Länder sind in dieser einzigartigen Kollektion vorhanden. Es gibt noch eine sogenannte Identifizierungsabteilung für zivile Personen. Jeder Bürger der USA kann dort seinen Fingerabdruck registrieren lassen, für den Fall von Verfehrungslücken, spurlosem Verschwinden usw.

Dem Detektivbüro ist auch eine Schule angeschlossen, in der alle Fächer, die mit der Bekämpfung des Verbrechertums zusammenhängen, gelehrt werden. In einem Spezialraum wird beispielsweise ein Verbrecher fingiert, die Schüler finden dort eine Leiche vor. Die vermeintlichen Verbrecher haben Spuren hinterlassen. Es handelt sich für die Schüler nur darum, diese Spuren zu entdecken und zu verfolgen. In einem anderen Raum ist ein Schießstand untergebracht, wo sämtliche moderne Waffen ausprobiert werden können.

Diese ganze komplizierte Organisation funktioniert nur wie die genaueste Maschine dank der überlegenen Leitung ihres Chefs Hoover.